Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 111. Bromberg, Donnerstag den 15. Mai 1930. 54. Jahrg.

Pan-Europa?

Von Dr. Carl Kreß.

Die Fürsprecher paneuropäischer Bestrebungen verlegen sich in der letzten Zeit darauf, ihren Wünschen eine wirtschaftliche Formulierung zu geben. Erst neuerdings wird aus Paris mitgeteilt, Briand beabsichtige, eine Rundfrage an die europäischen Nationen über ein gemeinsames Vorgehen in Zoll- und Polizeifragen zu richten. Man kommentiert im Lager der Paneuropäer diese Mitteilung, daß der Friede auch eine wirtschaftliche Einheit des Kontinents im Gefolge, wenn nicht gar zur Voraussetzung haben müsse, und erwartet, daß eine wirtschaftliche Neuordnung die „politische Verständigung" nach sich ziehen werde.

*

Unser Kontinent ist vor dem Kriege gewiß weder eine politische noch eine wirtschaftliche Einheit gewesen. Er war aufgeteilt in 26 Staaten und 26 Zollgebiete. Zwischen einzelnen Produktionen bestanden internationale Verabredungen, die auf die Politik nur einen geringen Einfluß hatten. Stark durch den Vorsprung fast eines Jahrhunderts lieferte Europa in seinen Halb- und Fertigfabrikaten in der Welt begehrte Standardartikel. Der erzielte Gewinn, der wieder Anlage fand als Unternehmung und Kapital in tausend Ländern der Erde, stand in schlechtem Verhältnis zu der Armut an natürlichen Rohstoffen. Die Natur hatte dem Kontinent die Rückversicherung versagt.

*

Der Krieg ließ Europa auf dem Gebiete der industriellen Produktion vier Jahre feiern. Es konnte nicht liefern. In dieser Verlegenheit der Märkte um europäische Ware machten sich andere die Situation zu Nutze und sprangen ein, andere hatten genügend Zeit, das Experiment der Selbstversorgung durchzuführen. Am Krieg in Europa wurden die anderen Erdteile Großverdiener. Die europäische Konkurrenz wurde ausgeschaltet. Vier Jahre Pause haben genügt, um neben den Vereinigten Staaten neue große Wirtschaftszentren zu schaffen, Südamerika, Südafrika, der ferne Osten, gefördert durch einen natürlichen Reichtum an Rohstoffen, der alle Möglichkeiten der Entfaltung birgt, und mit dem sich das alte Europa auch nicht im entferntesten messen kann.

*

Die logische Folge wäre gewesen, daß der Friede ein großes Werk der europäischen Verständigung geworden wäre und eine weitgehende Verabredung auch über wirtschaftliche Belange zwischen den einzelnen europäischen Nationalwirtschaften als einen notwendigen Akt der Selbsterhaltung des Kontinents gezeitigt hätte. Statt dessen gab es ein Versailles. Es teilte Europa in 35 Staaten und 38 Zollgebiete mit entsprechend vielen Währungen. Es unterstrich die Zerrissenheit des völlig erschöpften Erdteils, indem es den Kampf der Nationalitäten wachrief. Es zerschlug die letzten wirtschaftlichen Bindungen und machte aus Europa einen Balkan. Erst in Versailles wurde die Konkurrenzfähigkeit Europas in der Weltwirtschaft auf absehbare Zeit vernichtet.

*

Versailles ist das Werk der französischen Politik. Frankreich schuf eine Ordnung in Europa, die es ihm gestattet, den Kontinent zu beherrschen, ohne an seinem Schicksal teil zu haben. Der wirtschaftliche Begriff Europa ist in Versailles ausgelöscht worden von einem Staat, der vor dem Kriege zu den gesamteuropäischen Wirtschaftsbeziehungen in einer kaum nennenswerten Haftung stand. Erst durch die Erwerbung von Lothringen ist Frankreich unter die Mächte mit Industriecharakter getreten. Aber nach wie vor sind seine wirtschafts- und handelspolitischen Beziehungen außereuropäisch orientiert. Seine Landwirtschaft hat keinen Teil an der europäischen Agrarkrise. Seine Arbeitsverhältnisse kennen die europäische Sozialnot nicht. Frankreich sucht nach Arbeitern, Europa sucht nach Arbeit.

*

Es ist kein Zufall, daß alles, was über die verzweifelte Lage der europäischen Wirtschaft zu sagen ist, in erhöhtem Maße für die deutsche Wirtschaft gilt. Sie sollte ja in Versailles in erster Linie getroffen werden. Aber der Schlag, der gegen die deutsche Produktion geführt wurde, traf ganz Europa. Man wollte den leidigen arbeitsamen Konkurrenten los werden und traf den kauflustigen und zahlungsfähigsten Kunden, den der europäische Markt vor dem Krieg gehabt hat. Deutschland sollte brotlos werden, aber Frankreich brachte Europa an den Bettelstab.

*

Immer war das Deutsche Reich und war auch das ehemals zu ihm gehörende ehemals preußische Teilgebiet der Republik Polen abhängig von der Wirtschaft des Kontinents und ihrer Prosperität. Die Ausfuhr blieb vor dem Kriege wie heute zu mehr als dreiviertel in Europa; trotz hohen Bedarfs an überseeischen Rohstoffen kam der größte Teil der Einfuhr aus den europäischen Ländern. Die deutsche Wirtschaft war mit den einzelnen europäischen Nationen aufs engste verknüpft und hielt in deren Ein- und Ausfuhr fast überall die weitaus ersten Positionen. Mühsam hat sich die deutsche Produktion, der in Versailles fast 80 Prozent ihrer Eisenerzbasis, 25 Prozent der Kohlenbasis genommen wurde, diese Stellung nach der Inflation wieder erworben; wieder steht sie in erster Front in den Handelsbeziehungen ihrer Nachbarn, ohne daß ihr eine zielbewußte Wirtschaftspolitik des Staates zur Seite gestanden hat. In der finnischen Warenbilanz 1927 machte die Einfuhr aus Deutschland 32,5 Prozent, die Ausfuhr nach Deutschland 15,8 Prozent aus. Analog lauten die Ziffern für Polen 25,5 und 32 Prozent; für Estland 26,4 und 29,8 Prozent; Lettland 40,7 und 26,4 Prozent; Litauen 53,2 und 51,5 Prozent; Österreich 16,7 und 18,2 Prozent; Tschechoslowakei 20,9 und 24,1 Prozent; Ungarn 17,8 und 13,2 Prozent; Jugoslawien 12,3 und 10,6 Prozent; Rumänien 19,2 und 5,7 Prozent; Bulgarien 21 und 23 Prozent, deren Bedeutung erst recht ihre Vollständigkeit erhält, wenn man in Betracht zieht, wie stark diese östlichen Märkte wieder untereinander verbunden sind. Der Durchschnitt der französischen Basis liegt unter 5 Prozent, ihre höchste Beteiligung erreicht sie in der rumänischen Einfuhr mit 8,1 Prozent. Das Gesamtbild wird ergänzt, wenn man hinzufügt, daß das Deutsche Reich das weitaus erste Ein- und Ausfuhrland ferner für die Schweiz und die Niederlande, der Hauptlieferant der skandinavischen Länder und der größte Abnehmer italienischer Waren ist.

*

Was Deutschland heute an wirtschaftlichen Zukunftshoffnungen hegen darf, kann nur in Europa liegen. Dort ist das Äquivalent für den Ausfall der Übersee, nur dort liegt auch die Tür zu Rußland. Daß auf diesem Wege einmal Zollmauern, Verkehrsbeschränkungen, Währungshindernisse fallen, daß manche europäischen Produktionszweige neu organisiert werden müssen, ist sicher. Wesentlicher für die gesamte europäische Konstellation wird sein, wann deutsche Politik den Weg nach Osten und Südosten geht. Hier, wo die deutsche wirtschaftliche Position eine außerordentliche ist und von keiner anderen europäischen Wirtschaftsgruppe auch nur annähernd erreicht wird, liegt der entscheidende Hebel, die europäischen Verhältnisse von Grund aus neu zu gestalten. **Wer Osteuropa für Europa reif macht, schafft die Grundlagen einer neuen europäischen Zukunft.**

*

Einer Zukunft freilich, die nicht auf der Ordnung beruht, die von französischen Militärverträgen aufrecht erhalten wird. Die Maßstäbe und Mittel der französischen Politik sind den Problemen neuer europäischer Entwicklungen nicht gewachsen. Sie werden immer trachten müssen, solche zu verhindern. **In diesem Sinn ist Frankreich heute der reaktionäre Gegner aller Politik mit wahrhaft europäischen Aspekten.** Das gleiche gilt von paneuropäischen Bestrebungen, die Paris zum Vorort haben. Auf die Dauer kann sich Europa ein verstümmeltes Deutschland nicht leisten; denn was der Kontinent an wirtschaftlichen Entwicklungen erwarten kann, liegt in der Freiheit seiner größten Nation beschlossen. Deutschlands Zukunft ist europäisches Schicksal geworden.

*

Briands Rundfrage.

Genf, 14. Mai. (PAT) Der französische Außenminister Briand hat den in Genf anwesenden Ministern, mit denen er im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages sich zu unterhalten Gelegenheit hatte, mitgeteilt, daß in der kommenden Woche an alle Regierungen der Fragebogen über die enge Zusammenarbeit der europäischen Länder (d. h. über den Paneuropaplan) versandt werden soll. Dies gilt als Vorbereitung zur Bildung des Verbandes der europäischen Staaten. Briand hofft die Antworten im Juli zu erhalten, worauf er den allgemeinen Bericht wird bearbeiten können, der den Gegenstand der Gespräche in der September-Tagung der allgemeinen Völkerbundversammlung bilden soll.

Fridtjof Nansen †.

Oslo, 13. Mai. Der berühmte norwegische Gelehrte, Politiker, Philanthrop und Polarforscher Fridtjof Nansen ist heute nachmittag nach längerer Krankheit in seiner Villa in Jysager bei Oslo gestorben.

Seine Weltberühmtheit erlangte Nansen, der von Beruf Zoologe war, als Polarforscher. Seine Nordpolexpedition an Bord der „Fram", die er von 1903 bis 1906 durchführte, war eine Forschertat allerersten Ranges, weil sie die einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse in dem verschiedensten Betracht erweiterte. Der tiefe Eindruck dieser Tat wurde noch verstärkt, als die Welt von dem Heldentum Kenntnis erhielt, das Nansen und sein Begleiter Leutnant Johannsen in dem letzten Teil des fraglichen Unternehmens bewiesen, die, wie erinnerlich, die eingefrorene „Fram" verließen und unter unerhörten Strapazen 1¼ Jahr in Eis und Nacht polwärts und dann zurück zum Franz Josefs-Land marschierten. Die ganze Welt jubelte auf, als diese Nordlandshelden, die man vielfach schon als verloren betrachtet hatte, unversehrt heimkehrten, und die Sensation wuchs noch, als auch die „Fram" von Sverdrup geführt, glücklich im heimatlichen Hafen einlief.

Großes Ansehen in der Welt erlangte Nansen auch als Politiker und Philanthrop. Fast ein Jahrzehnt war er Oberkommissar des Völkerbundes für die in aller Welt verstreuten Flüchtlinge, bei deren Betreuung er trotz seines Alters vor weiten, mit großen Strapazen verbundenen Reisen nicht zurückschreckte. Er war es, der die Heimbeförderung der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen aus Rußland und der russischen Kriegsgefangenen aus Mitteleuropa leitete, der für die Hungernden in Rußland eine Hilfsaktion schuf und sich mit gleicher Liebe der verfolgten Armenier annahm.

Der Tod Nansens hat in den Kreisen des Völkerbundes und der augenblicklich in Genf anwesenden Ratsmitglieder tiefe Bewegung ausgelöst. Ohne Zweifel wird der Völkerbundrat eine Trauerfeier für Nansen veranstalten, die die große internationale Bedeutung des Verstorbenen der gesamten Kulturwelt noch einmal vor Augen führen soll.

Das Schicksal der Völkerbundsbeschwerde
der deutschen Minderheit in Polen.

Genf, 14. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) **Die große, von dem deutschen Sejmabgeordneten Graebe unterzeichnete Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen, die die Durchführung des polnischen Agrargesetzes gegenüber der deutschen Minderheit behandelt, bildet zurzeit den Gegenstand fortlaufender Verhandlungen des Dreierausschusses des Völkerbundrats, der sich aus Vertretern von England, Italien und Persien zusammensetzt. Es handelt sich jetzt um die endgültige Entscheidung, ob der Dreierausschuß die Minderheitsbeschwerde zu den Akten des Völkerbundes legen oder sie als so schwerwiegend erklären wird, daß eine Behandlung vor dem gesamten Völkerbundrat notwendig ist. Sollte der Dreierausschuß die Beschwerde für nicht schwerwiegend genug erklären, um sie vor den Völkerbundrat zu bringen, so wird für die Deutsche Regierung die Frage entstehen, ob sie nun ihrerseits diese Beschwerde wieder aufnimmt.**

Aus der Völkerbundstagung.

Genf, 14. Mai. (PAT.) In der gestrigen Sitzung des Völkerbundrats beschäftigte man sich lediglich mit Fragen untergeordneter Bedeutung, die mit den Arbeiten in der Kommission zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels, sowie der Kommission für Beschleunigung der Ratifizierung von internationalen Abkommen und Konventionen zusammenhängen. In der Geheimsitzung wurde an Stelle von Dr. Castl, der aus der Mandatskommission ausgetreten war, Dr. Ruppel, einer der besten Kenner von Kolonialfragen in Deutschland, zum Mitglied der ständigen Mandatskommission des Völkerbundrats ernannt.

*

Sir Drummond bleibt.

Genf, 14. Mai. (PAT.) Im Zusammenhange mit der gestern auch von uns übernommenen Meldung des Genfer Korrespondenten des „Daily Telegraph" von dem beabsichtigten Rücktritt von Sir Erick Drummond vom Posten des Generalsekretärs des Völkerbundes hat Herr Drummond gestern den Korrespondenten des „Daily Herald" ermächtigt, ein Dementi dieser Meldung zu veröffentlichen. In diesem Dementi stellt Sir Drummond fest, daß die Meldung des „Daily Telegraph" jeder Grundlage entbehre, da er niemals die Absicht gehabt habe, die Demission einzureichen.

Curtius und Zaleski beim Frühstück.

Genf, 14. Mai. (PAT.) Gestern hatten Reichsaußenminister Curtius und der polnische Außenminister Zaleski eine Zusammenkunft bei einem Frühstück, das der Sekretär des Völkerbundes, Dufour Ferronse, gegeben hatte. Wie es heißt, konnten sich die beiden Minister nicht eingehend über die in der Schwebe befindlichen Fragen unterhalten und sollen sich dahin verständigt haben, daß sie im Laufe dieser Session sich nochmals begegnen wollen, um sich über die Frage der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages zu verständigen.

Gespräche in Genf.
Curtius bei Briand.

Genf, 14. Mai. (PAT) Gestern nachmittag empfing Briand den Reichsaußenminister Dr. Curtius, um mit ihm verschiedene politische Fragen zu besprechen. Wie es heißt, bildete die Saarfrage den Hauptgegenstand der Beratungen. Vor der Unterredung mit Briand sprach eine Delegation des Saar-Reviers beim Reichsaußenminister vor, dem sie verschiedene Klagen der Bevölkerung dieses Gebiets vorbrachte.

Mittags empfing Briand die Minister Henderson und Grandi, wobei die drei Staatsmänner die Unterredungen über ihre Flotten fortsetzten.

Das Echo der schlesischen Wahlen.

Eine nüchterne Warnung.

Der **„Robotnik"** schreibt: „Die Sanacja hat eine empfindliche Schlappe erlitten. Zehn Mandate auf 48, das ist wirklich für eine Regierungspartei, die in Schlesien solche „Sanierungsorgien" treibt, — eine Niederlage. Es ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß der Sanierung nicht so sehr am Wahlsiege gelegen ist, als daran, ihr Regime in Schlesien zu behaupten. Zu diesem Zwecke braucht sie keine Mehrheit im Sejm, sondern im Wojewodschaftsrate. Dieser Rat besteht aus sieben Mitgliedern, von denen zwei der Wojewode und der Vizewojewode sind, während fünf vom Seim gewählt werden. Wenn es also der Sanierung auf irgend eine Weise gelänge, zwei Leute in den Rat hineinzubringen, würde sie in ihm die Mehrheit haben und in Schlesien weiter regieren, ohne mit der Mehrheit des Seim zu rechnen. **Findet sich die Sanacja in der Minderheit im Rat vor, so droht dasselbe, droht dieselbe Taktik, die die Pilsudski-Regierung gegenüber dem Parlament der Republik anwendet."**

Das politische Duell zwischen Grażyński und Korfanty.

Die **„Gazeta Warszawska"** stellt fest, daß die Deutschen aus den Wahlen nicht geschwächt hervorgegangen sind. „Sie (die Deutschen) werden ein Mandat mehr haben als im vorherigen Schlesischen Seim, im Vergleich aber zu den Wahlen in den Warschauer Sejm im Jahre 1928 bewahren sie ungefähr dasselbe prozentuelle Verhältnis, wobei zu beachten ist, daß sie auch aus dem sozialistischen Block 1—2 Mandate bekommen." Hierauf fährt das nationaldemokratische Blatt u. a. aus: „Die eigentliche Beurteilung der schlesischen Wahlen beruht darauf, **daß sie ein politisches Duell waren zwischen dem vom Wojewoden Grażyński repräsentierten Regierungslager und der nationalen Opposition, welche von Korfanty geführt wurde.** Es ist daran zu erinnern, daß die Auflösung des vorigen Schlesischen Sejm deswegen erfolgt war, weil der Wojewode Grażyński in ihm keine Mehrheit für seine allgemeine und lokale Politik zu finden vermocht hatte. Man muß also feststellen, **daß Herr Grażyński in diesem Duell gefallen ist.** Seine Liste hat zusammen mit den Nebengebäuden in der Art der BBS kaum 10 Mandate erlangt, während Korfanty zusammen mit der NPR und dem Schlesischen Zentrum 16 Mandate errungen hat. Das Regierungslager wird auf dem Sejmterrain 20 Prozent der Gesamtheit der Abgeordneten und rund 30 Prozent der polnischen Mandate zählen, während die nationale Opposition (Korfanty und NPR) 38 Prozent aller Mandate und 50 Prozent der polnischen Mandate haben wird."

Die bestrafte Verbissenheit.

Das ABC-Blatt demaskiert die Vorspiegelungen der Sanierungspresse, die ihren Lesern einzureden sucht, daß das Regierungslager bei den Wahlen in den Schlesischen Sejm einen Erfolg erzielt habe, weil es im vorigen Sejm nur 8 Mandate gehabt hatte und jetzt über 10 Mandate verfügen werde.

„Dieses Argument" — entgegnet das ABC-Blatt — „ist auf die menschliche Naivität berechnet. Die Wahlen in den ersten Schlesischen Sejm fanden im Jahre 1922 statt, als noch niemand von einer Sanacja geträumt hatte. Der achtköpfige Sanierungsklub entstand nach dem Jahre 1926 in der Weise, daß ihm fünf Abgeordnete aus der Korfantygruppe, zwei Leute aus der NPR und ein Mann vom „Piast" beigetreten sind . . . Der Kampf in Oberschlesien ging auf der Plattform: **für oder gegen die Regierung** vor sich. Wenn jetzt die NPR, der „Piast" und die Chadecja die Sanacja verlassen haben und zur Opposition übergetreten sind, so ist diese Tatsache der beste Beweis für das gewaltsame Zusammenschrumpfen der Einflüsse der Sanierung. Die Sonntag-Wahlen in Oberschlesien, das man mit Recht als Hauptbasis der Sanierungseinflüsse betrachtet, brachten dem Regierungslager **eine verdrießliche Schlappe.** Nichts halfen: das Geld, die Bojówka und die keine Rücksicht kennende Verbissenheit."

*

Die Deutschen im Wojewodschaftsrat.

Dem **„Kurjer Warszawski"** wird aus Kattowitz gemeldet, daß infolge der Verteilung der Mandate in den neuen Sejm Änderungen im Wojewodschaftsrat eintreten werden. Die Deutschen werden noch ein Mandat gewinnen und daher zwei Mandate von fünf Sitzen des Wojewodschaftsrates haben.

*

Wird das Parlament aufgelöst?

Warschau, 14. Mai. (Eigene Meldung.) Über das Gerücht von der geplanten Parlamentsauflösung erzählt man sich in Sejmkreisen, daß das Auflösungsdekret bereits vorbereitet gewesen wäre, **daß jedoch nach dem Eingang der Meldungen über das Wahlergebnis in Oberschlesien von dem Gedanken, den jetzigen Seim aufzulösen, zunächst Abstand genommen worden sei.** Die schwere Niederlage des Regierungslagers in Oberschlesien, das als eines der für die Sanacja günstigsten Wahlgebiete galt, habe die Regierung stutzig gemacht.

*

Wojewode Grażyński in Warschau.

Warschau, 14. Mai. Der schlesische Wojewode Dr. Grażyński ist gestern in Amtsgeschäften nach Warschau gekommen. Seine Reise bringt man mit dem Ergebnis der schlesischen Sejmwahlen in Zusammenhang.

Vier Jahre Militär-Regime.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Mai. Da gerade in diesen Tagen vier Jahre seit dem Maiumsturz zu Ende gegangen sind, benutzt die Presse die Gelegenheit, um die Bilanz dieser vierjährigen Periode in der kurzen Geschichte des neuen Polens zu ziehen. Die ganze unabhängige Presse aller Schattierungen ist sich darüber einig, **daß sie die Bilanz dieser Aera in moralischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht als . . . überaus negativ bewertet.** Der vierte Geburtstag des Nach-Mai-Regimes veranlaßt die unabhängige öffentliche Meinung zur deutlichen Bezeichnung der Hauptmerkmale, die diesem Regime nach dessen vierjähriger Entwicklung seine spezifische Eigenart verliehen — und die es bewirken, daß es trotz mancher Ähnlichkeiten mit dem Faszismus doch von diesem ganz wesensverschieden ist. Das aus dem Maiumsturz hervorgegangene System, gegen das die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in entschiedene Opposition tritt, hat sich nach einer Reihe von Schwankungen, die verschiedenen Schichten Anlaß zu Illusionen gaben, schließlich zu einer Form herauskristallisiert, die am richtigsten als Militärdiktatur zu bezeichnen ist. Man nennt jetzt die Sache bereits beim Namen und das ist sicher ein Novum in der Gesamtsituation. Vielleicht wird dieses Novum ein klein wenig dazu beitragen, die störenden Unklarheiten aus dem politischen Kampfe auszuschalten. Es ist schon eine Art Vorteil, wenn man sich deutlich vor Augen hält, woran man ist.

*

Der **„Robotnik"** hebt den vierten Jahrestag des Mai-Umsturzes durch folgenden Um- und Ausblick hervor:

„Heute sind vier Jahre mit dem Tage verstrichen, da Marschall Piłsudski den bewaffneten Kampf um sein Regime in Polen aufgenommen hatte. **Das wahrhafte Wesen dieses Regimes beruht darauf, daß Polen, das nach hundert und einigen zehn Jahren der Unfreiheit zum unabhängigen Dasein erweckt ward, ein militärisch-polizeilich-bureaukratischer, dem Willen oder der Laune einer Einzelperson gehorsamer Staat werden soll.**

„Das ist die „Ideologie", in deren Namen Marschall Piłsudski vor vier Jahren die Arbeiterorganisationen um Hilfe für seine militärische Aktion gebeten hatte, wobei er vor ihnen seine Bestrebungen und Ziele verbarg. Wenn dies die „Ideologie" des Regimes des Marschall Piłsudski ist, so stellen sich nicht viel besser die „Errungenschaften" dieses vierjährigen Regimes dar. Im Laufe dieser wenigen Jahre haben die Nach-Mai-Regierungen eine wahrhafte „Umwertung der Werte" in dem Sinne vollzogen, **daß die Endecja, gegen die vor allem der Mai-Anschlag gerichtet war, heute nach außen als „Sanacja" reinsten Wassers auftreten und auf Grund eines riesigen Beweismaterials die Orgie der Schlechtigkeiten der Nach-Mai-Regierungen brandmarken kann.**

„Diese Regierungen haben einen Kreislauf vollzogen und sind zu dem Punkte zurückgekehrt, von dem der Umsturz ausgegangen ist. Vier Jahre sind dazu verbraucht worden, die Gesellschaft davon zu überzeugen, **daß der Umsturz unnötig war, denn er hat nicht nur die Verhältnisse nicht gebessert, sondern im Gegenteil** — schon infolge der leidigen Tatsache, daß er kein vom Umsturz erzeugtes und durch ihn gerechtfertigtes Problem gelöst hat — **diese Verhältnisse bedeutend verschlimmert. Ein Maßstab der Verschlimmerung ist die Stimmung der breitesten Massen der Gesellschaft, welche die Nach-Mai-Regierungen verfluchen.**

„Diese vierjährige Periode der Nach-Mai-Regierungen **— das sind wahrhaft traurige Zeiten des wiedererweckten Polens. Die Demokratie muß alle ihre Kräfte aufbieten, um diesem Regime schleunigst ein Ende zu bereiten."**

Sejmzusammentritt am 25. Mai.

Berlin, 14. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wie sich die „Deutsche Tageszeitung" aus Genf melden läßt, hat der polnische Außenminister Zaleski im Laufe seines gestrigen Gesprächs mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius zu verstehen gegeben, daß der polnische Sejm am 25. Mai d. J. zur Ratifizierung der Wirtschaftsabkommen zusammentreten wird.

Bischof Dr. Lisiecki †.

Kattowitz, 13. Mai. Am heutigen Dienstag vormittag wurde auf der bischöflichen Kurie in Kattowitz die Trauerfahne gehißt. Aus Teschen war, völlig unerwartet, die Trauerkunde eingetroffen, daß der Bischof der schlesischen Diözese dort heute früh vor seinem Bette tot aufgefunden worden ist. Der Verstorbene befand sich auf einer Visitationsreise durch das teschener Schlesien und hatte sich gestern abend gegen 11 Uhr in seine Gemächer zurückgezogen. Als man heute früh sein Schlafzimmer betrat, wurde er, vor dem Bett liegend, tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung hat, der „Katt. Ztg." zufolge, ergeben, daß der Tod gegen Mitternacht infolge Herzschlags eingetreten ist.

Dr. Arkadjusz Lisiecki wurde am 11. Januar 1880 in Posen geboren, hat also nur ein Alter von 50 Jahren erreicht. Er besuchte die Gymnasien in Posen und Paris und absolvierte anschließend seine theologischen Studien in Rom und Posen. Vor nunmehr 25 Jahren wurde er in Gnesen zum Priester geweiht. Nach einigen Jahren erhielt Dr. Lisiecki die Pfarrei in Bnin und wurde gleichzeitig Abgeordneter im Preußischen Landtag. Von Bnin aus siedelte Dr. Lisiecki nach Gnesen über, wo er als Kanonikus und Professor des Kirchenrechts am dortigen Priesterseminar wirkte. Aus dieser Stellung wurde er im Jahre 1926 als Bischof nach Kattowitz berufen, wo er der Nachfolger des jetzigen Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond, wurde.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag im Reichsrat.

Berlin, 14. Mai. (PAT.) Der Reichsrat wird sich in seiner öffentlichen Donnerstagsitzung mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag beschäftigen.

In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Minister Treviranus u. a., daß sich die Reichsregierung mit der Paraphierung des Wirtschaftsabkommens zwischen **Deutschland und Polen einverstanden erklärt habe, und daß nicht damit zu rechnen sei, daß der Handelsvertrag mit Polen abgelehnt werden würde,** da die Lage, in der sich gegenwärtig die deutsche Landwirtschaft befindet, wahrscheinlich nach der neuen Ernte eine derartige Entspannung erfahren werde, daß der von dieser Seite drohende Widerstand gegen die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages in sachlicher Beziehung unbegründet wäre.

Verzögerung der Rheinlandräumung?

Das Pariser Morgenblatt „La Volonté" hatte in einem Leitartikel darauf hingewiesen, daß die Räumung des Rheinlandes wegen des verspäteten Inkrafttretens des Young-Planes vielleicht am 30. Juni nicht vollkommen erfolgt sein könnte. Das Blatt sprach die Hoffnung aus, daß die öffentliche Meinung in Deutschland dies begreifen und sich hierüber nicht erregen möge. — Mit nachdrücklicher Schärfe wendet sich das Abendblatt „Le Soir" gegen diese Gedankengänge. Es schreibt: Frankreich habe sich feierlich verpflichtet, das Rheinland vor dem 30. Juni zu räumen. Jetzt beginne eine Kampagne mit dem Ziel, Frankreich soll seine Verpflichtungen nicht einhalten. Unmöglich könne die Regierung dieses Manöver hervorgerufen haben. Die Gründe, die man hier anführe, um die Räumung als unmöglich zu bezeichnen, beruhten lediglich auf der Phantasie. Der französische Generalstab erkläre sich, so heißt es, außerstande, die Truppen in weniger als zwei Monaten zurückzunehmen. Der Generalstab sei ein ewiger Gegner dieser Friedensmaßnahme und er suche nach kindischen Beweggründen, um die Besatzungstruppen in Deutschland zu belassen. Diese Haltung der Militärs sei gänzlich unzulässig. Die Regierung müsse diese Kriegsanstifter nachdrücklich ihre Autorität fühlen lassen.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.

Basel, 14. Mai. (PAT) Gestern vormittag haben Reichsbankpräsident Luther und der Gouverneur der Bank von Frankreich Moreau sowie die anderen Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich Basel verlassen. Bankpräsident Max Gerrah sowie **andere Mitglieder der Bankdirektion sind in Basel geblieben, um die letzten Vorbereitungsarbeiten zur Übernahme des Bankvorstandes, die am 17. Mai erfolgen soll, durchzuführen. Das Gehalt des Generaldirektors der Bank wurde auf 150 000 Franken jährlich und das Gehalt des Präsidenten des Verwaltungsrats auf 250 000 Franken festgesetzt.**

Republik Polen.

Weitere Wahlproteste im Obersten Gericht.

Warschau, 13. Mai. (PAT) Das Oberste Gericht beschäftigte sich gestern mit einem Protest gegen die Sejmwahlen im Bezirk 23, der den Stadt- und Landkreis Wilna umfaßt. Der Protest wurde abgelehnt. Ein weiterer Protest betraf die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 60 (Pinsk, Luniniec und Sarny). Das Gericht beschloß, vom Präsidenten des Bezirksgerichts in Rowno und von der Wojewodschaft Polesien Beweismaterial über die während der Wahlen vorgenommenen Verhaftungen einzufordern. Am kommenden Montag wird sich das Oberste Gericht mit einem Protest gegen die Wahlen im Bezirk 25 (Biala, Podlaska) beschäftigen.

„Graf Zeppelin" zu einer Schweizer Fahrt aufgestiegen.

Friedrichshafen, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 7.56 Uhr zu einer Schweizer Fahrt aufgestiegen, die schon seit acht Tagen wegen des schlechten Wetters immer wieder verschoben werden mußte. Die Führung hat Dr. Eckener übernommen. An Bord befanden sich 42 Fahrgäste, darunter Frau Finanzminister Dr. Moldenhauer, Frau Reichsverkehrsminister Guérard und Staatssekretär Kempner.

Der Süd-Atlantik überflogen.

Paris, 13. Mai. Der französische Flieger Mermoz von der Luftverkehrsgesellschaft „Aéropostale" ist gestern von St. Louis in Senegal aufgestiegen und in Natal (Brasilien) nach Überwindung des Atlantiks auf einer Strecke von 3100 Kilometer und einer Flugzeit von 20 Stunden und 10 Minuten heute um 8,10 Uhr morgens gelandet. Unterwegs mußte er mit schweren Regenstürmen kämpfen, die zeitweise die Kabine überschwemmten. Der an Bord befindliche Funker gab alle halbe Stunde Bericht über den Verlauf des Fluges.

Schwere Bluttaten in Ratibor.

Der Düsseldorfer Mörder wieder an der Arbeit?

Vor etwa zwei Wochen wurde in Ratibor der 15jährige Schüler Bruno Zelder in einem Getreidefelde in einer Blutlache tot aufgefunden. Die Polizei stellt fest, daß der Schüler von einem Unbekannten erstochen worden war. Nun sind in Ratibor am vergangenen Sonnabend zwei neue Bluttaten ganz derselben Art verübt worden, so daß sich der Bevölkerung von Ratibor und Umgegend eine ungeheure Erregung bemächtigt hat. Man nimmt an, daß hier wieder der Düsseldorfer Mörder am Werke ist.

Mit den drei schweren Bluttaten beschäftigt sich jetzt auch die Berliner Mordinspektion. **Kriminalrat Genat prüft nach, ob der im Verdacht des dreifachen Mordes verhaftete Ausländer, ein Schlächter Leopold Pauser, der aus Brünn stammt,** vielleicht auch mit den noch immer unaufgeklärten Düsseldorfer Verbrechen in Verbindung zu bringen ist. **Die Indizien nämlich, die für eine Beziehung des Ratiborer Mörders zu den Düsseldorfer Verbrechen sprechen, haben sich — wie die „Voss. Zeitg." berichtet — durch**

eine wichtige Zeugenaussage

verstärkt. Bei dem Leiter der dortigen Kriminalpolizei hat sich ein Bahnsteigschaffner vom Bahnhof Ratibor gemeldet und folgende Erklärung abgegeben: Er hat vor etwa vier Monaten, als er an der Sperre Dienst tat, lange Zeit mit einem Mann gesprochen, der eine handschriftlich ausgefertigte Fahrkarte von Düsseldorf nach Oberschlesien hatte. Der Mann hat ihn damals gefragt, wie weit es bis zur Grenze sei und wo die Orte Troppau und Oderberg lägen. Er sei dann nach Oberschlesien weitergefahren.

Der Beamte erklärte, er würde den Mann bei einer Gegenüberstellung bestimmt wiedererkennen. Als man ihn daraufhin zu Pauser führte, erklärte sich der Beamte bereit, unter Eid auszusagen, daß dies tatsächlich jener Mann sei, der damals aus Düsseldorf angekommen sei und mit ihm gesprochen habe.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 111.

Bromberg, Donnerstag den 15. Mai 1930.

Pommerellen.

14. Mai.

Dr. von Koerber über die Wirtschaftslage.

Berichterstatterversammlung in Konitz.

Am 11. Mai fand im Hotel Engel eine Berichterstattungsversammlung statt, die sehr stark besucht war. Sejmabgeordneter Dr. von Koerber hielt ein Referat über „Die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage in Polen. Der Redner führte aus, daß die verflossenen 10 Jahre in nichts eine Besserung gebracht hätten. Man konnte bisher nur einen wirtschaftlichen, sowie innerpolitischen Niedergang beobachten. Und gerade auf die innerpolitische Zerrüttung sei der Verfall der Wirtschaft zurückzuführen. Auch die Minderheiten trifft selbstverständlich diese unerfreuliche Lage in besonders verstärktem Maße. Wir haben inneren Frieden nötig, denn nur wo der ist, kann man an einen Aufbau und an ein Gedeihen denken. Nur liegt die Möglichkeit des Friedens noch in weiter Ferne, so lange die Gleichberechtigung aller Staatsbürger nicht hergestellt ist.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen berührte dann der Redner die Fragen der Agrarreform, des Anerben- und Wiederkaufsrechtes, sowie der Liquidationen, und die sehr traurige Schulfrage. Er lieferte hierfür eine Reihe statistischer Beweise, die erschreckende Resultate zeigten.

Zum Schluß forderte der Redner auf, trotz allem den Mut nicht sinken zu lassen, sondern auszuharren in ständiger Arbeit.

Rittergutsbesitzer Kreich-Zawust dankte im Namen aller Versammelten dem Redner, worauf die Versammlung ihren Abschluß fand.

Registriertäfelchen für Fahrräder.

Der pommerellische Wojewode hat eine Verordnung erlassen, dahingehend, daß jeder öffentliche Wege benutzende Radfahrer sich mit einem Registriertäfelchen versehen muß, das am Rahmen des Fahrrades, zwischen dem Hinterrade und dem Sitz, anzubringen ist. Die Verordnung tritt am 1. Juni d. J. in Kraft, und für diejenigen, die bereits im Besitze einer anderen Radfahrkarte sind, am 1. September d. J. Für Zuwiderhandlungen sind Geldstrafen bis zu 1000 Złoty oder Gefängnis bis zu 6 Wochen bzw. Geld- und Freiheitsstrafe zusammen festgesetzt.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 5. bis zum 10. Mai 1930 gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 36 eheliche Geburten (17 Knaben, 19 Mädchen), sowie 6 uneheliche Geburten (2 Knaben, 4 Mädchen), ferner 6 Eheschließungen und 19 Todesfälle, darunter 6 Kinder bis zu 1 Jahr (3 Knaben, 3 Mädchen). *

× **Eingeschlagene Schaufensterscheibe.** In der Nacht zum Dienstag haben bisher noch nicht ermittelte Täter bei der Firma Schmechel & Söhne, Wybickiego (Marienwerderstraße 2/4, eine Fensterscheibe eingeschlagen und dadurch der Firma einen Verlust von 500 Złoty zugefügt. *

× **Fünf Personen arretierte** die Polizei nach dem letzten Polizeibericht, darunter zwei Diebe und einen Betrunkenen. — Ein Geldbetrag von 100 Złoty ist dem Fleischermeister Karl Preuß, Kasernenstraße (Koszarowa) 14, aus der Ladenkasse entwendet worden. *

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** In den letzten 24 Stunden fiel der Wasserstand weiterhin um 13 Zentimeter. Dienstag früh betrug er 1,29 Meter über Normal. Das Wasser wies eine Wärme von 14½ Grad Celsius auf. * *

v **Öffentliche Vergebung.** Die Krankenkasse der Stadt Thorn hat die Vergebung der Zusatz-Schlosserarbeiten an dem Krankenkassenneubau öffentlich ausgeschrieben. Offertformulare sind im Bureau der Krankenkasse, Baderstr. 24 (ul. Łazienna) in den Dienststunden von 9—15 Uhr erhältlich, daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden. Offerten müssen bis zum 16. Mai, mittags 12 Uhr, in obengenanntem Bureau eingereicht werden, worauf die Öffnung der Offerten erfolgt. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten. * *

t **Der Hauptmarkt für Pferde, Rindvieh und Schweine** am Donnerstag, 8. Mai, war mit 338 Pferden, 120 Stück Rindvieh, 30 Fettschweinen, 90 Läuferschweinen und 330 Ferkeln beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Ältere Pferde 75—150, Arbeitspferde 250—350, gute (Wagen- und Reit-) Pferde 500—750 Złoty; ältere Kühe 200—300, Milchkühe 450—600 Złoty; Fettschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 100—110, Läuferschweine unter 35 Kilogramm 60 bis 75, über 35 Kilogramm 100—110, Ferkel pro Paar 90 bis 110 Złoty. * *

‡ **Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt sah man besonders viel Schnittblumen, Kopfsalat, Spinat, Spargel und Butter. Für die Hauptartikel wurden folgende Preise gefordert und gezahlt: Eier 1,80—2,20, Butter 2,00 bis 2,70; Kopfsalat 0,10—0,20, Spinat 0,20, Waldmeister (erstmalig) 0,05, Radieschen 0,15—0,20, Meerrettich desgl., Morcheln 0,20, Spargel 0,60—1,50, Zwiebeln 0,10—0,15, Gurken 0,50—2,00; Zitronen 0,15—0,20 und Apfelsinen 0,50—1,20, Äpfel 0,40—1,50; Tauben pro Paar 1,50—2,00, Hühner 4,00 bis 6,00. Der Fischmarkt auf der Neustadt war dagegen nur schwach beschickt, bot aber trotzdem Auswahl. Es kosteten hier: Weißfische 0,50, Quabben 1,20, Karauschen 1,30, Aale 1,30—2,00, Schleie 1,40—1,60, Hechte 2,00, Zander 2,50, Räucheraal 3,50, ferner Salzheringe pro Stück 0,15—0,20 und Bücklinge pro Stück 0,25—0,30. * *

‡ **Die Todesursache** bei dem Arbeiter Bronisław Falikowski, der, wie gemeldet, Ende April in der Wallstraße (ul. Wały) besinnungslos zusammenbrach und auf dem Transport in das städtische Krankenhaus verschied, war ein Herzschlag. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche zur Beerdigung freigegeben. * *

‡ **Laut letztem Polizeibericht** gelangten am Montag vier kleine Diebstähle zur Anzeige. Festgenommen und bis zur erfolgten Ausnüchterung auf der Wache behalten wurde ein Trunkenbold. * *

• • •

‡ **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 13. Mai. Beim hiesigen Standesamt gelangten im April zur Anmeldung: 17 eheliche Geburten (7 Knaben und 10 Mädchen) und eine uneheliche Geburt, ferner 4 Todesfälle, sämtlich von Kindern unter zwei Jahren, sowie 3 Eheschließungen. — Nachdem erst kürzlich in der evangelischen Kirche im benachbarten Rudak ein Einbruchsdiebstahl verübt worden war, drangen bisher unbekannte Täter in der Nacht zum Sonntag auch in die hiesige evangelische Kirche ein. Mit Hilfe eines Nachschlüssels öffneten sie die Tür der Sakristei. Dort schlugen sie einen Schrank ein und entwendeten daraus zwei Flaschen Abendmahlswein, die sie an Ort und Stelle austranken. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

•

t. **Aus dem Landkreise Thorn,** 14. Mai. Der Raubüberfall auf Józef Antkiewicz in Grodkowo, der, wie erinnerlich, Mitte April zur Kenntnis der Polizei gelangte, hat eine unerwartete Aufklärung gefunden. A. hatte ihn erdichtet, um sich vor seiner Familie rechtfertigen zu können, da er während dreier in Frankreich zugebrachter Jahre keinerlei Ersparnisse zurückgebracht hatte. Gegen den Genannten wird nunmehr ein Strafverfahren anhängig gemacht. — Nach Einschlagen einer Fensterscheibe drangen in der Nacht zum 9. d. M. unbekannte Diebe in die Wohnung von Wacław Szuprytowski in Kunzendorf (Konczewice), aus der sie einige Herren- und Damenbekleidungsstücke im Werte von etwa 150 Złoty entwendeten. Eine Untersuchung ist im Gange.

Culmsee (Chełmża).

‡ **Seinen schweren Verletzungen,** die er am 6. d. M. infolge Überfahrenwerdens durch ein Lastautomobil erlitt, ist der greise Mateusz Wojciechowski an demselben Tage um 2.45 Uhr nachmittags erlegen. Die Schuld an dem Unfall trifft den Autolenker Konstanty Modusewski von hier, der das erforderliche Warnungssignal nicht gegeben hatte und außerdem auch gar keine Fahrberechtigung besitzt. Die Untersuchungsakten der Polizei wurden dem hiesigen Kreisgericht eingereicht. ✠

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 13. Mai. Wie der Magistrat bekanntgibt, sind die Dienststunden vom 12. d. M. von 8 bis 15 Uhr festgesetzt. Das Publikum wird nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr abgefertigt. Nach dieser Zeit ist der Magistrat nur in wichtigen, dringenden und Ausnahmefällen für das Publikum tätig. — In der letzten Mittwochnacht ereignete sich zwischen Wlewsk und Słup ein Motorradunfall. Der Kreisexekutor Szynak und der Obmann vom Sokolverein, Lendzion, beide aus Neumark (Nowemiasto), die aus Soldau (Działdowo) ankamen, übersahen die Biegung des Weges und das Motorrad schlug um. Durch den Sturz verloren beide Radler die Besinnung. L. kam zuerst zu sich, ging ins Dorf um Hilfe, fand aber überall Absage. Als er nicht einmal ein Fuhrwerk auftreiben konnte, brachte er Sz. in einer Scheune unter und mußte zu Fuß nach Neumark gehen. Alsdann brachte man den Unglücklichen in das dortige Krankenhaus. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Neuenburg (Nowe), 13. Mai. Ein wohlgelungenes Frühlingsfest veranstaltete der evangelische Kirchenchor am vergangenen Sonntag im Lokal Borkowski in Neuenburg. Musikvorträge der Jugendkapelle unter Leitung der Dirigentin Frau Ella Woköck eröffneten die Festlichkeit. Pfarrer Galow begrüßte mit einer herzlichen Ansprache die Gäste. Nach einem gemeinsamen Gesange wechselten die Vorträge des Gemischten Chors mit denen der Jugendkapelle. Viel Beifall ernteten der Schwank „Backfischstreiche“ und ein Duett „Die Singvögel“. Eine Tombola mit praktischen Gaben erhöhte die Einnahmen zugunsten des Kirchenchors. Den Schluß der Darbietungen bildeten die vorzüglich ausgeführten lebenden Bilder und gymnastischen Übungen. Der nun folgende Tanz hielt alt und jung noch bis Mitternacht froh zusammen.

a. **Schwetz** (Swiecie), 13. Mai. Durch einen Schornsteinbrand sind dem Hauseigentümer Johann Szatkowski in Jezewo, hiesigen Kreises, das Wohnhaus, Stall und Scheune eingeäschert worden. — In Komorsk, hiesigen Kreises, ist die Besitzung von Johann Jeske niedergebrannt. Der Schaden beträgt 25 000 Złoty. — In Schirotzken ist am Sonntag nachmittag in der Kirche der Opferkasten, der an einer Bank befestigt war, abgerissen und entwendet worden. Er wurde später seines Inhalts beraubt und auf ein Feld geworfen. — Die Oberförsterei Schwekatowo, hiesigen Kreises, wird am 20. d. M. in Johannisberg (Jasine Górze) im Lokale von Knuth vormittags 10 Uhr Nutz- und Brennholz, sowie Spaltholz aus der Försterei Brzozowo meistbietend verkaufen.

p. **Tuchel** (Tuchola), 13. Mai. Der heutige Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht, aber ganz gut beschickt. Das Pfund Butter wurde mit 2,00—2,40 und die Mandel Eier mit 1,50—1,70 bezahlt. An Gemüse wurde verkauft: Spargel 0,90—1,20, Rhabarber 0,30, Spinat 0,25, Salat 0,10—0,15, Radieschen 0,15—0,25, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 12 Pfund für 1,00: Äpfel 0,80—1,20, Zitronen drei Stück für 0,50. Die Fleischpreise waren unverändert. Speisekartoffeln kamen 1,80—2,50 und Saatkartoffeln 3—4,00 der Zentner. Die Anfuhr an Ferkeln war diesmal gering und wurde das Paar mit 90—115 Złoty abgesetzt.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Die Turkestano-sibirische Eisenbahn.

Von Geh. Reg.-Rat **Georg Cleinow**-Berlin.

Der Verfasser des nachstehenden Aufsatzes ist den Deutschen in Polen kein Fremder. Sein Name ist mit der Geschichte der Volksratsbewegung unlösbar verbunden; seiner Feder haben wir zahlreiche Arbeiten über die Lösung der uns höchstpersönlich angehenden Probleme zu danken.

Vor zwei Jahren hat der Autor ein umfangreiches hochinteressantes Buch „Neu-Sibirien" geschrieben, das bei Reimar Hobbing-Berlin erschienen ist und uns den Schauplatz erschließt, für den die Turkestano-sibirische Eisenbahn eine der wichtigsten Verkehrsadern bildet. Nach seinem Fortzuge aus Bromberg hat Georg Cleinow verschiedene Studienreisen in das bolschewistische, vor allem auch in das asiatische Rußland unternommen. Das Ergebnis dieser Fahrten ist in dem großen Werk „Neu-Sibirien" niedergelegt, aber auch in dem räumlich begrenzten Aufsatz, den wir nachstehend wiedergeben dürfen.

Die Schriftleitung.

Am 1. Mai lief der erste Zug auf der Eisenbahnlinie, die das holz- und getreidereiche Mittelsibirien mit den Baumwollgebieten Russisch-Turkestans direkt verbinden soll.

Durch die Fertigstellung der Turkestano-sibirischen Eisenbahn in einer Länge von 1400 Kilometer wurde die große Transsibirische Eisenbahn in der Gegend von Nowosibirsk am Ob mit der Taschkenter Eisenbahn bei Aris in der Nähe des Syr-Darja verbunden. Wichtig ist die Tatsache, daß die Moskauer Regierung jetzt über eine fortlaufende Eisenbahnverbindung vom Kaspisee an der gesamten chinesischen Grenze entlang bis zum Stillen Ozean verfügt. Von den älteren Teilstrecken der Linie aus führen schon zurzeit Zweigbahnen nach Süden mit dem Ziel, in afghanisches, chinesisches oder mongolisches Gebiet vorzudringen. In Zukunft sollen auch von der neuen Strecke abzweigende Strecken der Erschließung des westchinesischen Staatsgebietes durch die Russen dienen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahn liegt in zwei Richtungen. Einmal ermöglicht sie, den Karawanenverkehr von den Küsten des Stillen Ozeans nach Westchina, der etwa 12 bis 14 Monate für die Warenbewegung braucht, stillzulegen und die Güter aus Westchina und umgekehrt im Zeitraum von zwei bis fünf Wochen zu befördern. Dieser Transitverkehr von der chinesischen Westgrenze in die ostchinesischen Provinzen bedeutet für die Sowjetregierung einen Gewinn an Valuta, an ausländischem Gelde. Die Turkestano-sibirische Eisenbahn stellt sich damit als ein verlängerter Arm der ostchinesischen Eisenbahn in der Mandschurei dar, die den russischen Finanzen alljährlich gegen 20 Millionen Rubel einbringt. Eine weitere Bedeutung der Bahn liegt in der Möglichkeit, Chinesen aus den übervölkerten Ostgebieten unter verhältnismäßig geringen Kosten in die westchinesischen Bezirke zu befördern und sie dort zu Ackerbau und Viehzucht anzusetzen. Die Sowjetregierung hat, wie ich mich vor zwei Jahren an Ort und Stelle überzeugen konnte, schon zur Hebung des Reisbaus in Turkestan Koreaner in die Gegend des Syr-Darja gezogen, und da sie in der Bevölkerungspolitik Rassenbedenken nicht kennt, steht zu erwarten, daß sie auch Südchinesen durch geeignete Propaganda in Bewegung setzen wird. Für die Ausbreitung des Sowjetgedankens bildet diese Verbindung höchst interessante Ausblicke. Es ist ja bekannt, wie die Sowjetregierung bzw. die dritte Internationale, die ja beide völlig Hand in Hand arbeiten, bemüht sind, den kommunistischen Gedanken unter den Chinesen zu verbreiten. Durch die Wanderbewegung, welche die Bahn einleitet, werden in erster Linie solche von den Bolschewisten bearbeitete Elemente zu vielen Tausenden nach Westchina gebracht werden. Der Sowjetwirtschaftsapparat ermöglicht es, mit den neuen Siedlern Verträge über die Lieferung von Vieh, Ernteerzeugnissen, Baumwolle usw. abzuschließen, so daß die auf dem Wege über die Turkestano-sibirische Eisenbahn nach Westchina gelangten Chinesen auch wirtschaftlich in die völlige Abhängigkeit von dem benachbarten Sowjetgebiet gelangen.

Natürlich hat die Verwirklichung dieses Ausblickes noch einige Jahre Zeit. Eine Vorbedingung, und zwar die wichtigste für seine Erfüllung, liegt an einer anderen Stelle. Es ist bekannt, daß Russisch-Zentralasien bei entsprechender Bewässerung das reichste Baumwollgebiet Asiens aufweist. Das kaiserliche Rußland hat bereits gegen 800 000 Hektar mit Baumwolle bepflanzt. Den Bolschewisten ist es bisher gelungen, schon über 1 Million Hektar unter Baumwollkultur zu bringen. Es sind aber annähernd 7 Millionen Hektar für Baumwolle geeigneten Landes vorhanden; sie können zurzeit ihrem Zwecke nicht zugeführt werden, weil die Bevölkerung auf ihnen Reis und Getreide zur eigenen Ernährung baut. Diese Verwendung des hochwertigen Bodens bedeutet ein wirtschaftliches Verfahren. Das Getreide wird zu teuer. Bisher wurde nun der Versuch gemacht, die Usbeken und Turkmenen, die in erster Linie den Baumwollbau betreiben, mit Getreide aus dem europäischen Rußland und in den letzten Jahren auch aus Sibirien zu versorgen. Das sibirische Getreide mußte aber bei einer Luftlinienentfernung von nicht ganz 2000 Kilometer einen Umweg von annähernd 5000 Kilometer machen. Die Getreideversorgung aus dem europäischen Rußland war unsicher, weil die mittlere Wolga, die untere Wolga, das Kubangebiet und die Ukraine, die als Lieferanten in Frage kamen, häufig von Dürren heimgesucht wurden und dann keine Überschüsse nach Zentralasien abgeben konnten. Die Folge der Dürre in den genannten europäischen Gebieten war dann für Usbeken und Turkmenen Hungersnot. Deshalb waren sie nur schwer dazu zu bewegen, auf den Getreide- und Reisbau zu verzichten und Baumwolle anzupflanzen.

Durch die Eröffnung der Turkestano-sibirischen Eisenbahn wird der ungeheuer reiche Getreidebezirk von Sibirien auf 1600 Kilometer an das Hauptbaumwollgebiet von Fergana-Samarkand herangerückt. Außerdem werden auf eine Entfernung von etwa 500 bis 800 Kilometer im Siebenströmeland neue Getreidegebiete erschlossen, die ihren Überschuß gleichfalls nach Zentralasien abgeben können.

Es kann somit schon für das nächste Jahr damit gerechnet werden, daß die Baumwollplantagen in Usbekistan und Turkmenistan sowie Tadschikistan sich erheblich erweitern, was wieder zur Folge haben wird, daß die Sowjetregierung entsprechend weniger Baumwolle einzukaufen braucht.

Aber noch mehr: durch die Möglichkeit, nunmehr billiges Getreide nach Zentralasien zu schaffen, entsteht auch die weitere, solches nach Nordpersien und über die Murghabbahn (Meschd) und die Eisenbahn Samarkand—Termes auch in das nördliche Afghanistan (Herat-Gebiet) zu liefern. Es eröffnet sich damit der Sowjetregierung die Aussicht, das gleichfalls zum Baumwollanbau geeignete Heratgebiet wirtschaftlich in ihre Botmäßigkeit zu bringen.

Die Turkestano-sibirische Eisenbahn bildet somit eine Wirtschaftsachse von außerordentlich großer Macht und starken politischen Ausstrahlungen. Noch ist die Bahn nicht in dem technischen Zustande, der einen sicheren Betrieb gewährleistet. Man hat, um die Inbetriebnahme ein Jahr früher vorzunehmen, auf viele sonst unerläßliche Hilfsbauten verzichtet. Erst im Laufe der Jahre soll die Bahn entsprechend verstärkt werden. Aber auch in ihrem heutigen Zustande, bei dem täglich sechs Paar Züge verkehren können, ist sie ein Machtmittel in den Händen der Sowjetregierung, das sich sowohl gegen China als auch gegen Afghanistan und damit zugleich gegen England um die Hegemonie in Asien verwenden läßt.

Chinesische Totenfeier

in der Universität von Frankfurt am Main

zu Ehren des verstorbenen Professors Wilhelm.

Am Sonntag vormittag haben chinesische Studenten einem verstorbenen deutschen Professor eine Totenfeier veranstaltet, wie sie sonst in China nur hochbedeutenden Personen dargebracht wird. Die in Deutschland studierenden Chinesen hatten Vertreter entsandt, um den am 1. März dieses Jahres verstorbenen Leiter des Chinainstituts Professor Dr. Richard Wilhelm auf ihre heimatliche Art zu ehren. Es war wohl das erste Mal, daß in Deutschland eine solche Feier begangen wurde. Derjenige, dessen Andenken sie ehrte, galt als ein Einziger auf dem Gebiete der Chinaforschung. Das der Frankfurter Universität angegliederte Institut für Chinaforschung ist eine Gründung des Verstorbenen, die durch die Mitwirkung des chinesischen Staates auch bestehen bleiben wird. Die „Frankf. Zeitg." erstattet über die Feier folgenden Bericht:

Professor Dr. Küntzel, der Rektor der Universität Frankfurt a. M., eröffnete die Feier durch eine kurze Ansprache, die eigentliche Gedächtnisrede auf den Verstorbenen hielt Professor Dr. Otto, der, ein langjähriger Freund Wilhelms, ein Lebensbild des Verstorbenen gab. Von Bad Boll, im Schwabenlande, aus ging Wilhelm als Missionar nach China. Es war sein Werk, die Tiefe der chinesischen Gedankenwelt vor das europäische Geistesauge zu stellen. Keiner vor ihm und vielleicht keiner nach ihm wird das mit einem solchen Wissen, vor allem aber mit einer solchen Liebe zu China tun können.

Dann begann die eindrucksvolle Totenfeier. Vor Beginn saßen die chinesischen Studenten in ihrer blauen mit Gold verbrämten Kleidung im Hintergrunde der Aula. Später kamen sie in feierlichem Zuge zum Podium, wo ein großes Bild Wilhelms stand. Davor zwei Kerzen und eine chinesische Opferschale. Links vom Podium, auf einem kleinen Tische, eine alte chinesische Bronzeglocke, und rechts eine Trommel. Vier chinesische Studenten spielten die Totenmusik, ein einfacher, ergreifender Rhythmus. Die Feier bestand aus drei Opferdarbringungen; dreimal wurden Wein, Nephrits, Seide, Mais und Hirse geopfert. — Ein Bläserchor leitete die Feier ein und beschloß sie.

Kleine Rundschau.

* **Eine Riesin, die noch immer wächst.** Der Fall einer Rumänin im Alter von 29 Jahren, die gegenwärtig in einem Krankenhause ihrer Heimat in Behandlung ist, erregt allgemeines Aufsehen im Lande. Die Frau mißt 2 Meter 10, und sie wächst immer noch weiter. In ihrer Kindheit hatte sie eine durchaus normale Größe. Sie fing erst an, übermäßig zu wachsen, als sie ein Mädchen wurde, ganz besonders, nachdem sie das 20. Lebensjahr überschritten hatte. Sie mußte sich einer Blinddarmoperation unterziehen, und seitdem nimmt ihr Wachstum so stark zu, daß die Ärzte für ihr Leebn fürchten. Merkwürdig ist, daß die Riesin sieben Geschwister hat, die alle von durchaus normalem Wuchs sind.

* **Die Riesenheere der Heuschrecken.** Die neu hereingebrochene furchtbare Heuschreckenplage, unter der Ägypten und Palästina zu leiden haben, führt uns die Tatsache vor Augen, daß es noch Mächte in der Natur gibt, denen der Mensch heute fast ebenso waffenlos gegenübersteht wie einst in biblischen Tagen. Auch heute wieder erscheinen diese gefürchteten Insekten in solchen Schwärmen, daß sie das Licht der Sonne verfinstern und überall auf ihren Wanderungen jedes grüne Plätzchen mit Millionen hungriger Wesen bedecken. E. G. Boulenger, der Direktor des Londoner Aquariums, erinnert bei dieser Gelegenheit an die phantastischen Zahlen, die vor einigen Jahren bei einem ähnlichen Ereignis von einem Augenzeugen errechnet worden sind. Er hat die gewaltigen Heuschreckenschwärme beobachtet, die damals das Rote Meer überflogen und 5000 Quadratkilometer Luft erfüllten. Ihre Zahl schätzte er auf 24 Billionen, ihr Gewicht auf 24,580 Millionen Tonnen, wobei er ein Einzelgewicht von 1¾ Gramm zugrunde legte. Die erfolgversprechendste Kampfmethode gegen diese Plage ist es natürlich, sie an ihrer Ursprungswurzel anzugreifen, also die Brutplätze, an denen die Weibchen die Eier ablegen, zu vernichten. Ein charakteristischer Zug der Eiablage besteht darin, daß das weibliche Tier, gestützt von zwei männlichen, seine Legeröhre wie einen Bohrer in den Boden bohrt und die Eier nahe der Oberfläche ablegt. Vor kurzem hat man, als ähnliche gewaltige Schwärme von einigen zwanzig Meilen Länge und anderthalb Meilen Breite in verschiedenen Teilen Südafrikas auftauchten, sie mit gutem Erfolg durch Arsenik und die modernste Kriegswaffe des Menschen, das flüssige Feuer, bekämpft. Gegenwärtig sind Versuche im Gang, der Heuschrecken durch die Einführung von Parasiten Herr zu werden, von denen man weiß, daß sie ihre Todfeinde sind. Als solche sind gewisse Käfer und zweiflüglige Fliegen bekannt. Man hofft, daß sich diese Parasiten noch besser als flüssiges Feuer und chemische Gifte bewähren werden, die zu einer Vernichtung der Ernten führen müßten.

Thorn.

Graudenz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Institut für Konjunkturforschung über die Lage des Getreidemarktes und der tierischen Produkte.

In seinem letzten Bericht gibt das Institut für Konjunkturforschung einen Überblick über die landwirtschaftliche und die tierische Produktion Polens, aus dem wir das Wesentliche nachstehend wiedergeben:

1. Landwirtschaftliche Produktion.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Saatenstand in ganz Europa günstig ist. Im April kann er „besser als mittelmäßig" bezeichnet werden. Widersprechende Nachrichten kommen aus Nordamerika, wo die Beurteilung der amtlichen Stellen pessimistischer ausfällt, als die der privaten Landwirtschaftlichen Kreise. Die Frühlingssaison hat in Europa ohne größere Verspätung, wie z. B. im vorigen Jahre eingesetzt, doch muß als möglich bezeichnet werden, daß die Feuchtigkeitsvorräte der Erde hinter denen des Vorjahres zurückbleiben und in den Monaten Mai und Juni für die Landwirtschaft ungünstige Trockenheit zur Folge haben könnten.

Die Weizenpreise, welche sich in der zweiten Märzhälfte auf der ganzen Welt im Zeichen einer Hausse entwickelt haben, erfuhren im April einen erneuten, wenn auch unwesentlichen Rückgang mit Ausnahme von Deutschland, wo die Preise sich auf einem ziemlich hohen Niveau halten konnten. Diese Tatsache ist auf die protektionistische Getreidepolitik der Deutschen Regierung zurückzuführen.

Eine ähnliche Selbständigkeit weisen die Preise für Roggen auf, welche auf den anderen Märkten im Laufe des ganzen Monat April eine unregelmäßige Bewegung mit Baissetendenz hatten. Was den polnischen Markt anbetrifft, so verlief die Preisentwicklung für Roggen fast parallel zu den Berliner Börsennotierungen. Die Posener Börse konnte (mit Ausnahme der zweiten Aprilwoche) eine Haussetendenz verzeichnen, während die anderen Gebiete Polens in der zweiten und dritten Aprildekade eine rückläufige Preisgestaltung aufwiesen. Angesichts des Preisausgleichs zwischen dem Chikagoer und dem polnischen Roggenmarkte muß mit dem Einsetzen der amerikanischen Konkurrenz auf den schon heute gesättigten europäischen Absatzmärkten gerechnet werden. Die Transportkosten sind heute sehr niedrig und der Einfluß der polnischen Ausfuhrprämien für Roggen kann durch die höhere Qualität der amerikanischen Ware kompensiert werden.

Die Ausfuhr von Brotgetreide aus Polen im März 1930 ist gegen die Februarausfuhr weit zurückgeblieben und hat im Vergleich zum Januarexport kaum die Hälfte erreicht.

In bezug auf die Auslandsumsätze mit Weizen besteht ein Aktivsaldo zugunsten Polens. Diese Tatsache steht im Zusammenhang mit der Einfuhrzollerhöhung für Weizen, welche den Import rückläufig beeinflußte, den Export aber auf der bisherigen Höhe beließ. Die Preisbewegung im April d. J. läßt aber darauf schließen, daß der Weizenimport stärker einsetzen und voraussichtlich mit Abschluß des laufenden Wirtschaftsjahres die Ausfuhr überstiegen haben wird.

Die Preise für Hafer und Gerste erfuhren erst Ende März auf den polnischen Börsen eine Steigerung, im Gegensatz zu dem Preis für Brotgetreide, dessen ansteigende Kurve schon Mitte März eingesetzt hat; dagegen konnten sie sich im Monat April bei geringen Schwankungen auf demselben Niveau halten. Die Gersteausfuhr betrug im Monat März 21 200 Tonnen gegen 26 100 Tonnen im Februar d. J., 30 400 Tonnen im Januar d. J. und 11 800 Tonnen im März 1929. Die Haferausfuhr (6 400 Tonnen) war etwas höher, als in den vergangenen Monaten.

Die weitere Preisgestaltung für Getreide wird in steigendem Maße von den Ernteaussichten beeinflußt werden. Außerdem wird sie davon abhängig sein, ob die großen Exportländer in hartem Konkurrenzkampfe ihre Vorräte unbedingt noch vor der Ernte abzusetzen sich bemühen werden. Die Entscheidung darüber dürfte schon in den nächsten Wochen mit dem Auftauen der kanadischen Binnengewässer eintreten.

Der Inlandsabsatz, sowie die Ausfuhr anderer landwirtschaftlicher Produkte hat im April keine sichtliche Besserung erfahren, mit Ausnahme von Bohnen und Saaten, die in größerer Menge nach dem Auslande exportiert wurden.

2. Tierische Produktion.

Die Preise für Rindvieh waren keinen größeren Schwankungen ausgesetzt. Die Märzausfuhr ist infolge der Einfuhrrestriktionen von seiten des Hauptabsatzlandes, nämlich der Tschechoslowakei, ein wenig zurückgegangen.

Mit Rücksicht auf die niedrigen Preise für Futtermittel sind die niedrigen Rindviehpreise nicht besonders gefährlich. Dagegen waren die Preise für Schweine trotz der niedrigen Futtermittelpreise auf einem ziemlich hohen Niveau geblieben, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß die Verheerungen im Schweinebestande infolge einer Epidemie im Winter 1928/29 noch nicht wiedergutgemacht werden konnten. Wie aus der Transportstatistik und aus dem Auftrieb auf den Schweinemärkten der größeren Städte hervorgeht, sind die verhältnismäßig hohen Schweinepreise die Folge eines geringen Angebots und nicht einer verstärkten Nachfrage. Eine große Nachfrage herrscht lediglich für tragfähige Schweine von seiten der Landwirtschaft, so daß mit einer erhöhten Produktion unbedingt gerechnet werden muß. Bei dieser Lage der Dinge muß angenommen werden, daß, wenn keine epidemischen Krankheiten auftreten, und das Ausfuhrvolumen nicht bedeutend erweitert wird, mit einem radikalen Preissturz für Schweine im Herbst und Winter gerechnet werden muß.

Die verhältnismäßig geringe Ausfuhr von lebenden Tieren wurde durch den verstärkten Export von Fleisch und Bacons ausgeglichen.

Die Preise für Molkereiprodukte und Eier hielten sich im Laufe des Monat März und während der ersten Aprildekade auf einem sehr niedrigen Niveau, selbst bei Berücksichtigung der Billigkeit der Futtermittel. Die Vergrößerung der Nachfrage während der Osterfeiertage hat eine zeitweilige Preissteigerung zur Folge gehabt, die jedoch nicht angehalten hat.

Mit Rücksicht auf die verringerte Aufnahmefähigkeit der hauptsächlichsten Absatzmärkte konnte sich die Ausfuhr von Molkereiprodukten und Eiern nicht entwickeln.

Die Butterausfuhr war im März niedriger, als in irgend einem der vorangegangenen Monate im Jahre 1930 und 1929. Der Export von Eiern hat zwar früher eingesetzt, als in der vorigen Saison, ohne jedoch den Umfang von 1928 und 1927 erreicht zu haben.

Dachpappenkartell für Westpolen perfekt.

Nach jahrelang geführten Verhandlungen ist nunmehr endgültig die Gründung eines Dachpappenkartells für Westpolen erfolgt, dessen Wirkungskreis Posen, Pommerellen und Danzig sind. Dem Kartell sind alle produzierenden Firmen der Branche in diesen Gebieten beigetreten, auch die Danziger Firmen. Die Kartellgründung wird nunmehr endgültig eine Normierung der Dachpappen nach deutschem Muster und damit eine Ausschaltung minderwertiger Sorten aus dem Handel ermöglichen. Sitz des Kartells ist Bromberg.

„Deutsch-polnische Roggenkommission — Polska-Niemiecka Komisja Zytnia", G. m. b. H. Zwecks Durchführung des Abkommens vom 18. Februar 1930 ist nunmehr die endgültige Gründung der „Deutsch-polnischen Roggenkommission — Polska-Niemiecka Komisja Zytnia" erfolgt. Die Gesellschaft, welche die Form einer G. m. b. H. angenommen hat, ist mit einem Stammkapital von 20 000 Rm. in das Handelsregister eingetragen worden. Nach den von beiden Parteien anerkannten Satzungen ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt, Ausfuhrgeschäfte mit deutschem und polnischem Roggen zu vermitteln und alle Rechtshandlungen vorzunehmen, die der Durchführung des genannten Abkommens dienen. Dagegen ist der Gesellschaft untersagt, Roggenausfuhrgeschäfte für eigene Rechnung abzuschließen oder bei vermittelten Roggenexportgeschäften das Delcredere zu übernehmen. Ferner ist die Durchführung derjenigen geschäftlichen Tätigkeit vorgesehen, die in dem weiteren, gleichartigen Abkommen zwischen der Deutschen und Polnischen Regierung der Gesellschaft übertragen werden sollte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 13. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,66—57,80, Berlin: Ueberweisung 46,875—47,075, London: Ueberweisung 43,34, Newyork: Ueberweisung 11,23, Wien: Ueberweisung 79,35—79,62, Zürich: Ueberweisung 57,85.

Warschauer Börse vom 13. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,88, 359,78 — 357,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,62, 239,22 — 238,02, London 43,34, 43,45 — 43,23, Newyork 8,909, 8,929 — 8,889, Oslo —, Paris 34,98½, 35,07 — 34,90, Prag 26,43, 26,49½ — 26,36½, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,53, 173,01 — 172,15, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,67 Gd., 57,81 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01½ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Mai Geld	In Reichsmark 13. Mai Brief	In Reichsmark 12. Mai Geld	In Reichsmark 12. Mai Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1855	4.1945	4.1855	4.1945
5 %	1 England	20.342	20.382	20.342	20.382
4 %	100 Holland	168.41	168.75	168.40	168.74
—	1 Argentinien	1.590	1.600	1.609	1.613
5 %	100 Norwegen	111.99	112.21	111.98	112.20
5 %	100 Dänemark	112.01	112.23	112.00	112.22
—	100 Island	92.03	92.21	92.03	92.21
4.5 %	100 Schweden	112.31	112.53	112.29	112.51
3.5 %	100 Belgien	58.41	58.53	58.40	58.52
7 %	100 Italien	21.955	21.995	21.955	21.995
3 %	100 Frankreich	16.42	16.48	16.42	16.46
3.5 %	100 Schweiz	80.99	81.15	81.02	81.18
5.5 %	100 Spanien	51.07	51.17	51.07	51.17
—	1 Brasilien	0.497	0.499	0.497	0.499
5.48 %	1 Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.176	4.184	4.176	4.184
—	1 Uruguay	3.846	3.854	3.856	3.864
5 %	100 Tschechoslowak.	12.407	12.427	12.408	12.428
7 %	100 Finnland	10.543	10.563	10.544	10.564
—	100 Estland	111.44	111.66	111.44	111.66
—	100 Lettland	80.69	80.85	80.64	80.80
8 %	100 Portugal	18.83	18.87	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	3.035	3.041	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.393	7.407	7.403	7.417
7 %	100 Oesterreich	59.04	59.16	59.04	59.16
7.5 %	100 Ungarn	73.13	73.27	73.14	73.28
6 %	100 Danzig	81.31	81.47	81.32	81.48
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.435	5.445	5.435	5.445
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.88	20.90
9 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.487	2.491
—	Warschau	46.875	47.075	46.90	47.10

Züricher Börse vom 13. Mai. (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,27, London 25,11¼, Newyork 5,1690, Belgien 72,10, Italien 27,10, Spanien 63,00, Amsterdam 207,95, Berlin 123,32½, Wien 72,89, Stockholm 138,60, Oslo 138,22½, Kopenhagen 138,22½, Sofia 3,74, Prag 15,31½, Budapest 90,30, Belgrad 9,12½, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,97¼, Tokio 2,55. Privatdiskont 2¾ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zł., do. kl. Scheine 8,84½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17¾ Zł., 100 Schweizer Franken 171,94 Zł., 100 franz. Franken 34,84 Zł., 100 deutsche Mark 212,03 Zł., 100 Danziger Gulden 172,55 Zł., tschech. Krone 26,33 Zł., österr. Schilling 125,28 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 55,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 173,00 G. Bank Kw. Pot. 60,00 +. H. Cegielski 49,00 +. Herzfeld-Viktorius 29,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 13. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 18,50—19, Weizen 42—43, Einheitshafer 18—19, Grützgerste 20—21, Braugerste 24—25, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 34—35, grobe Weizenkleie 17—18, mittlere 14—15, Roggenkleie 10—11, gelbe Lupinen 28—29,50. Tendenz etwas fester, Umsätze mittel.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 13. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 39,25—40,25 Zł., Roggen 16,75—17,25 Zł., Mahlgerste 20,00—21,00 Zł., Braugerste 22,00—23,00 Zł., Felderbsen 25,00—27,00 Zł. Viktoriaerbsen 32,00—35,00 Zł., Hafer 16,50—17,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 15,00—16,00, Roggenkleie 12,50—13,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 13. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 283,00—285,00, Roggen märk., 72 Kg., 162,00—170,00, Braugerste 190,00—202,00, Futter- und Industriegerste 173,00—186,00, Hafer märk. 152,00—161,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,50—40,00, Roggenmehl 23,25—26,00, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 9,50—10,00, Viktoriaerbsen 24,50 bis 30,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella —,—, Rapskuchen 12,75—13,75, Leinkuchen 18,00—18,50, Trockenschnitzel 8,20—8,70, Soya-Extraktionsschrot 13,60—14,30, Kartoffelflocken 14,40—15,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 124,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 59,00—61,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,00—59,00. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 13. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 57—59, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 5—7 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 13. Mai. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 961 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe), 2819 Schweine, 897 Kälber, 438 Schafe; zusammen 5115 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 126—130, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 112—116, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 120—126, vollfleisch., jüngere 110—114, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—, mäßig genährte —,—. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 120—126, Mastkühe 114—116, gut genährte 96—100, mäßig genährte 76—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 126—130, Mastfärsen 114—120, gut genährte 106—110, mäßig genährte 90—96. — Jungvieh: gut genährtes 96—100, mäßig genährtes 90—96.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 144—150, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 130—136, gut genährte 110—120, mäßig genährte 100—106.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 138—148, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 110—120, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 192—196, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 186—190, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 180—184, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 170—176, Sauen und späte Kastrate 156—168. Bacon-Schweine 180—184.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 13. Mai. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 39—40, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 35—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 39—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—36, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 33—34, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—29, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 39—40, vollfleischige 35—36, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—30. Kälber: Doppellender bester Mast 80—85, beste Mast- und Saugkälber 55—58, mittlere Mast- u. Saugkälber 48—52, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 63—65, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 62—63, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 60—61, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht bis 60, Sauen —,—.

Auftrieb: 78 Ochsen, 145 Bullen, 152 Kühe, zus. 375 Rinder, 247 Kälber, 272 Schafe, 1480 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Baconschweine 58—61.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 13. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1548 Rinder, darunter 384 Ochsen, 455 Bullen, 709 Kühe und Färsen, 3090 Kälber, 5666 Schafe, — Ziegen, 13 365 Schweine, 682 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—49. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, d) gering genährte 47—49. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 42—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—40, c) fleischige 28—33, d) gering genährte 22—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, b) vollfleischige 47—51, c) fleischige 42—47. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 73—82, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—55.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—62, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 55—58, 2. 45—49, c) fleischiges Schafvieh 48—52, d) gering genährtes Schafvieh 38—44.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 62—63, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 62—64, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 63—64, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 63, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 60—62, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 55—56.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schafen bleibt Ueberstand, bei Schweinen glatt, fette Ware vernachlässigt.

Briefkasten der Redaktion.

Konitz 1930. Der Käufer muß den vereinbarten Preis zahlen und das Restkaufgeld verzinsen. Irgend eine vom Käufer hinterher erfolgte Abschätzung kann den mit Ihnen vereinbarten Kaufpreis in keiner Weise beeinflussen. Selbstverständlich könnten Sie gegen den Käufer, wenn er seinen Verpflichtungen nicht nachkäme, alle gesetzlichen Zwangsmittel in Anwendung bringen.

Karl M. in Cz. Ihr Torfgraben ist Ihr Eigentum, und auch sein Abfluß ist, solange er innerhalb Ihrer Wiese verläuft, Ihr Eigentum. Wir vermuten, daß auch die ehemals Bethmann-Hollwegschen Seen Privateigentum sind, denn zu ihrer Umwandlung in öffentliche Gewässer wäre ein gesetzgeberischer Akt erforderlich gewesen, der unseres Wissens nicht stattgefunden hat. (Art. 3 des Gesetzes vom 19. September 1922 über das Besitzrecht am Wasser. Dz. Ust. Nr. 102/22, Poz. 936.) Die Behauptung des Fischereipächters, daß Ihr Graben öffentliches Gewässer geworden ist, ist danach völlig unbegründet. Werden Sie in der Ausübung Ihres Besitzrechts irgendwie behindert oder gestört, dann wenden Sie sich um Schutz an das Starostwo oder nehmen die Hilfe des Gerichts in Anspruch.

„Wandlung 1930." 1. Wenn der Tarif gesetzliche Kraft hat, unterliegen auch Sie ihm, auch wenn Sie nicht Mitglied des Bundes sind. 2. Wenn die Vereinbarung für einen Monat gilt, so bildet der letzte Tag des Monats den Abschluß, ob der Monat nun 28 oder 31 Tage hat. 3. Wenn Sie mit dem Arbeiter nichts anderes verabredet haben, so sind Sie befugt, zwei Fünftel des Krankenkassenbeitrags vom Lohn abzuziehen.

„Merkur." Wir sehen keinen Grund, weshalb die Behörde gegen die von Ihnen beabsichtigte Teilung Ihres Besitzes Einspruch erheben sollte.

B. 200. Die Annahme, daß jeder Mieter 8 Tage im Monat Anspruch auf den Trockenboden hat, ist offensichtlich falsch. Der Trockenboden ist zum Trocknen der Wäsche bestimmt, ist die Wäsche trocken, dann ist der Anspruch des Eigentümers der Wäsche auf den Trockenboden erloschen, und er hat ihn, wenn andere Mieterparteien ihn brauchen, zu räumen. Der Wirt hat nur dann ein Recht, den Trockenboden an die Bewohner eines anderen ihm gehörigen Hauses abzugeben, wenn er dadurch die verbrieften Rechte der Mieter des Hauses mit dem Trockenboden nicht beschneidet. Diese Rechte gehen unter allen Umständen vor.

„Urteil." 1. Wir halten die Lesart der gegnerischen Seite für richtig. Der Wortlaut des Urteils, wie Sie es in Händen haben, ist unverständlich; es muß da etwas fehlen, und es ist höchst wahrscheinlich, daß dort das Wort „Kwartalnie" aus Versehen weggelassen worden ist. Lassen Sie sich doch das Urteil, das der Gegenseite zugegangen ist, zeigen, und stellen Sie dann evtl. bei Gericht einen Antrag, die Sache aufzuklären. 2. Zur Wiederaufnahme des Prozesses genügt ein Zeuge, wenn seine Bekundung sich auf eine ganz bestimmte Zeit erstreckt. Der Eid der Klägerin würde der Wiederaufnahme nicht im Wege stehen.

Hildegard

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Erich Wiese
und Frau Erna geb. Heise.

Stettin, den 10. Mai 1930.
Bremerstraße 12.

5839

Heute morgens 10½ Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Auguste Spitzig

geb. **Tessner**

im Alter von 82½ Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Max Spitzig.

Fordon, den 13. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. Mai, nachm. um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 2504

Montag, den 12. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Anna Giese

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen an

Familie Szatkowski und Kinder.

Bydgoszcz, den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. d. Mts., nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause, Promenada Nr. 29, aus statt. 2408

Dr. Penner

Augenarzt 5834

Von der Reise zurück!

Danzig, Langgasse 11.

W. Matern

Dentist

Sprechstunden von 9—1, 3—6

Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

3745



Moderne und preiswerte 3653

Kinderwagen

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz - : - Gdańska 7

Vergessen Sie nicht das Wichtigste für die Reise:

Dauerwellen

Erstklassige Ausführung im

Salon Sikorski 5568

Bydgoszcz, Gdańska 21. Tel. 817.

Speisezimmer

aus edlem Makassa-Holz, innen und außen poliert.

Komplett bestehend aus: **1 Büfett**, 2,50 m lang, **1 Kredenz, 1 Vitrine, 1 rundem Ausziehtisch, 10 Stühlen u. 2 Fauteuils.**

Sehr sorgfältig und effektiv ausgeführte Arbeit. Infolge Mangel an Kassa verkaufe ich bedeutend unt. Selbstkostenpreis.

Tischlerei Pomorska 10

Kępa. 2506

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe mein Lager in

Eisen und Eisenwaren

zu günstigen Preisen 5820

Georg Dietrich, Toruń, Król. Jadwigi 7

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski,
Homöopath. 5180
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b.
II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelańska 7, I. Sprechstund. ab.

Edelwein

in besten frühen Sorten, **selbstklimmend. Wein, Clematis,** großblumig, alles mit Topfballen, **Dahlien, Gladiolen u. Montbretien** in besten Sorten empfiehlt billigst

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Ca. 10.000 Tomaten

mit Topfballen, starke Ware in besten Sorten. Bei Abnahme großer Posten äußerst billige Preise.

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Blumen- u. Gemüse-Pflanzen

in besten Sorten und großer Auswahl. Billige Preise!

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Balkon-, Gruppen- und Teppichbeet-Pflanzen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Jetzt beste Pflanzzeit

für

Coniferen!

Große Sortenwahl in verschied. Stärken, alles gut ballenhaltend.

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 5609

Achtung verehrte Bürger von Nakło.

Nach einem gründlichen Umbau der hiesigen Molkerei lassen wir vom 15. d. M. **Milchverkaufswagen** laufen. Wir bieten unseren werten Konsumenten eine

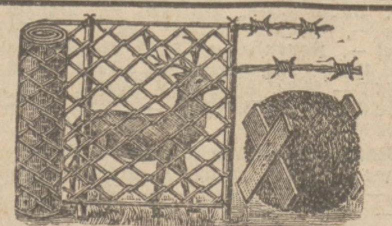
gereinigte,

pasteurisierte, gekühlte **Vollmilch. Ferner jeden Tag frische Butter, Buttermilch, Sahne und verschiedene Sorten Käse.**

Mleczarnia Nakło

früher **Schwarz.**

Besichtigung der Molkerei bei Anmeldung gerne gesehen. 2501



4644

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik

Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876.

Uebermorgen!

Schon am Sonnabend, dem 17. Mai beginnt die erste reiche Ziehung der 21. Staatslotterie, in der die Gewinne die Summe von **32 000 000 zł** erreichen.

Es ist höchste Zeit!

Ausnahmslos muß sich bei jedem, in jedem Hause, in jeder Wohnung und bei jedem, der um das eigene und das Wohl seiner Nächsten besorgt ist, ein Los der Staatslotterie befinden, das die Möglichkeit zur Bereicherung und Verbesserung seines Loses gibt. Lose kann jeder, selbst der Aermste, erwerben; denn das ¼ Los kostet nur 10.— zł. **Die Gewinnchancen in der Staatslotterie sind kolossal.** Jedes zweite Los gewinnt. Dabei können auf das Los 750 000 zł gewonnen werden. **Hört darum auf zu klagen!** Oeffnet dem Glück die Tür weit und breit, auf daß es einkehre in Euer Haus. Beeilt Euch mit dem Einkauf eines Loses zur I. Klasse der Staatslotterie in der allerglücklichsten und größten Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, Pomorska 1,

denn nur dort hat das Glück seinen Sitz. 5838

Ein Schmiedegeselle
ein Fleischergeselle
ein Stellmachergeselle

jeder 20 Jahre alt, **suchen Stellg.** Offert. an **Gedamski. Działdowo,** Rynek 35. 5750

TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung, aus bestem Material empfiehlt **B. Paul, Piotra Skargi 3, I.**

Offen den ganzen Tag. Reklamepreise. 5765

---

17. und 19. Mai.

Ziehungsbeginn der 21. Polnischen Staats-Klassen-Lotterie.

Hauptgewinn: 750 000 zł

sowie viele weitere Gewinne zu **350 000 zł, 250 000 zł, 150 000 zł, 100 000 zł, 80 000 zł, 75 000 zł, 60 000 zł, 50 000 zł, 40 000 zł etc.**

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis: $^1/_1$ = 40 zł, $^1/_2$ = 20 zł, $^1/_4$ = 10 zł.

In der letzten Zeit haben wir Gewinne zu **100 000 zł, 50 000 zł, 25 000 zł, 20 000 zł** sowie viele Tausend Gewinne unterhalb 20 000 zł ausgezahlt. 5408

Aelteste und größte Lotterieeinnahme in Pommerellen und Großpolen

M. Rejewska

Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 27.

.... Ausschneiden und zuschicken ....

Bestellschein.

An die Lotterieeinnahme

M. REJEWSKA, Bydgoszcz.

Ich bestelle zur 21. Staatslotterie:

.... ganze Lose zu 40.— zł
.... halbe Lose zu 20.— zł
.... viertel Lose zu 10.— zł

Ueberweisung des Betrages erfolgt nach Zusendung der Lose.

Name; ....

Genaue Adresse; ....

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Paßbilder 1 zł, Postkarten-Aufnahme 1 zł empfiehlt **Wiol,** 2458 ulica Marsz. Focha 11.

Fischnetze

Reusen, Flügelreusen, Krebsreusen, Stell- u. Staaknetze, Hängematten, Fischerleinen, Wäscheleinen, Hanfseile, Stränge u. Stricke empfiehlt 5813

en gros en detail

P. Kühnast,

Seilerwarenfabrik,
Gniezno.

Gegr. 1847. Tel. 373.

Heirat

Einem strebsamen **kath. Landwirt,** nicht unter 33 J., mit Vermögen bietet sich Gelegenheit, in eine 300 Morg. große Pachtung

einzuheiraten.

Auch wird für betr. **Fräulein** mit 20 000 zł.

Einheirat

in eine Wirtschaft von 100 Morgen aufwärts **gesucht.** Gefl. Angeb. u. J. 5789 a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Junger Förster

Reichsdeutscher, der deutschen sowie poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten sowie Forstbüro vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. 5. 30 oder später Stellung. Offerten unt. **O. 5496** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Herr, in den Fünfziger Jahren, erfahrener Landwirt, von großen Betrieben, auch vertr. mit Mühlen- u. Ziegelei-Betrieb, Forst, Jagd und Fischerei; zehnjährige Praxis kaufmännisch, **sucht** gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlungen **Vertrauens-Position.**

Angebote erbeten unt. **A. 5538** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Suche ab sofort oder später **Stellung** als

2. Beamter.

Bin 23 J. alt, militärfrei, evgl., Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, 2 J. auf 1700 Morg. intensiv. Rüben-Weizenwirtschaft, gelernt, dortselbst ½ J. als 2. Beamter tätig gewesen. Gute Zeugn. und Referenzen vorh. Gefl. Angebote unter **„Beamter" F. 5778** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Strebsam. **Gärtnergeh. sucht** sofort oder ab 1. Juni **Stellung** auf gr. Schloß- od. Gutsgärtn. Offerten unter **O. 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger

Brennerei-Verwalter

allererste Kraft, 20jährige Praxis auf nur größeren Gütern, erfahren in Kommunal- und Akzise-Sachen, **Buchführg.** u. **Korrespondenz sucht** gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. 7. ds. Js. **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **G. 5783** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mann

a. d. Eisenw.-Br., 22 J. alt, 8 J. Prax., mit erstklass. Zeugn. u. Refer., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., militärfr., **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** Off. unt. **Zelaźniak L. 5814** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein alterfahrener, anspruchsloser Geschäftsmann aus der Gastwirtsbranche, ohne Anhang, arbeitsfroh, wünscht unter ganz bescheiden. Bedindung. **Beschäftigung,** wenn auch in ander. Weise. Off. u. **J. 2444** a. d. G. d. Z.

Fräulein, evangl., sucht von sofort Stellung als

Verkäuferin.

Off. u. **C. 2487** a. d. G. d. Z.

Fräulein aus bürgerlicher Familie, evang., 27 Jahre alt,

sucht Stellung als Wirtschafterin.

Mit in- u. ausländisch. Küche gut vertraut läng. Jahre selbständ. gewirtsch. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Frauenl. Haushalt bevorzugt. Offert. sind unt. **K. 5800** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu r.

Fräulein sucht Stellg.

als Köchin

in bess. Hause. Gefl. Off. u. **R. 2470** a. d. G. d. Z.

J. Mdch. sucht Beschäft. i. e. Geschäft od. kl. sonn. Haush., a. z. Kinde zc. b. Taschengeld. Offert. u. **D. 2489** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Lehrling

Sohn ordentl. Eltern, m. poln. Sprachkenntnissen, sucht für sofort **Otto Wolff,** Schornsteinfegermstr., **Łobżenica** (Lobsens), Kr. Wyrzysk. 5815

Lehrling stellt sofort ein 2441 **Otto Porsch,** Schneidermstr., **Grunwaldzka 141.**

Suche ein. **jg. Mann,** welch. Lust h., d. **Müll.-Fach** auf Windmühle z. erl. **P. Krause,** Mühlenbesitzer, **Studziniec,** p. Chodzież. 2502

Suche per sof. sauber., geübtes 5824

Kindermädchen

zu 1-jähr. Kinde **20. stycznia 11, part. lks.**

Gesucht ab sofort od. 1. Juni für kleinen Landhaushalt

Köchin

mit polnischen Sprachkenntnissen, welche auch kleine Geflügelwirtsch. mit versieht u. bei Tisch bedient. Hilfskraft für grobe Arbeit vorhand. Herreise wird bei Ankunft ersetzt, Rückreise nach einjährig. Dienstzeit. Meldungen mit Gehaltsanspr. an 5775

Frau Larissa Kreutzer,
Maj. Szuypów,
poczta Werejki,
powiat Wołkowysk.
Województwo Białystok.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen in kaufmännisch. Betrieben erfahrenen

Geschäftsführer

für ein in Bydgoszcz zu organisierendes Büro. Bewerbung in poln. u. deutscher Sprache mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. **N. 5832** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Suche zum 1. Juli evtl. früher selbständige

Wirtschafterin

für frauenlosen Haushalt. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an Rittergut 5777

Krusza Zamkowa
bei Inowrocław.

Suche zum 1. Juni od. später evangelische

Wirtin

erfahr. in feiner Küche, Einmachen und Federviehzucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsend.

Frau
von Born-Fallois,
Sienno b. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 5810

Zum 1. oder 15. Juli deutsche, evangel. 5751

Jungfer

bewandert im Nähen, Plätten und in persönlicher Bedien., gesucht. Gute Referenzen Bedingung.

Margarethe Gottschalk, Obrzycko.

Jg. Mädch. f. Botengänge u. Hilfe i. Haushalt sucht **Both,** 3 Maja 9, I. 2494

Suche per bald evgl. tüchtiges 5804

Hausmädchen

für Haushalt u. Federvieh. Etwas Kochkenntnisse u. Behandlg. feiner Wäsche erforderl. Meldungen an Fr. Gutsverwalter **Pfau, Rynkówka,** p. Twarda Góra pow. Gniew.

Erstes

Stubenmädchen

zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Verlangt w. Servieren, Glanzplätten auch etw. Nähkenntn. erwünscht. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die in ähnlich Stellung tätig waren. **Domin. Przybyszewo,** pow. Leszno. 5822

Ein anständ., ehrliches

Mädchen

z. Mithilfe im Haush. u. Laden f. 2 Pers. (muß auch Wäsche mit übernehm.) ges. Off. unt. **F. 2497** a. d. Geschst. d. Ztg.

Dienstmädchen von sof. ohne Schlafen ges. **Długa 7, 2 Tr.** 2499

Selbständiges **Landmädchen** für kl. kath. Haushalt sof. **gesucht. Krakowska 14,** part.

An- und Verkäufe

Ein

Dampfdreschapparat „Wolf"

Heißdampflokomobile „Wolf" und 54zöllige **Dreschmaschine** „Wolf", beides gebraucht, durchrepariert und in tadellosem Zustand, ist wegen Auseinandersetzung unter günstigen Bedingungen preiswert **zu verkaufen.** Angebote unt. **U. 5719** a. d. Geschst. d. Z.

Alt. Holzbestand

etwa 6 Morg., bestehd. aus Weißbuch., Birken, Linden, Erlen, stelle z. Verkauf. 5833

Kohls, Nowy Młyn,
p. Dubielno.

Wallach

2 Jahre, verk. **Gollnick, Kruszyn,** Kr. Ciele. 2492

Komplett. **Herrenzimm.** (Eiche), Handarb., bill. zu verk. Off. u. **M. 5817** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Gold Silber, Brillanten 5278 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Zu verkauf. ein 4rädr.

Kastenwagen 2507

Miedzyn, Pagorek 81.

Ruderboote Handkähne und 1 Prahm

zu verkaufen. 5837

Schiffswerft
Willi Gannott,
Toruńska 54. Tel. 1813.

Eine Havanna-Häsin m. 3 J. verk. **Grunwaldzka 10.** 2496

Tennisschläger

billig zu verkaufen. 2493 **Mühlstein,** Gdańska 53.

Dampf-Dreschkasten

60" 62" **Marschall** in nur allerbestem Zustande **sucht zu kaufen,**

F. Kujawski,
Fabryka Maszyn,
Toruń,
ul. Grudziądzka 31.

Möbl. Zimmer

Sauber., groß. **möbl. Zimmer** an 1—2 Personen zu vermieten 2503 **Pomorska 43, I rechts.**

Wohnungen

Kontor Marcinkowskiego 6 m. eigenen Kontormöb., ca. 50 qm, evtl. sofort zu vermieten. 2428

Carl Barth.

2—3 Büroräume

per sofort zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote erbittet **„Impregnacja"** **Bydgoszcz,** ul. Marszałka Focha 46. 5831

Größere trockne und helle Kellerräume

zu mieten gesucht. Offerten an Annoncen-Expedition Holtzendorff, Pomorska 5. 5797

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trübes und regnerisches Wetter bei geringer Temperaturveränderung an.

Geburtstagsfeier von Geheimrat D. Staemmler.

Die Jubilatewoche in Posen erhielt diesmal einen ganz besonders festlichen und eindrucksvollen Auftakt durch die Feier des 70. Geburtstages von Geh. Rat D. Staemmler. Mit Absicht war diese Feierstunde auf den Montag verlegt worden, obwohl der Geburtstag selbst schon auf den Sonnabend fiel. Aber dieser Tag sollte dem Jubilar im Kreise seiner engsten Familie gehören, die zu seiner ganz besonderen Herzensfreude vollzählig um ihn versammelt war.

In dem sehr geschmackvoll geschmückten großen Saal des Evangelischen Vereinshauses hatten sich die zahlreichen Festgäste nicht nur aus den kirchlichen Kreisen unseres ganzen Gebietes, sondern auch Vertreter sämtlicher deutscher Organisationen, denen der Jubilar in seiner vielseitigen Wirksamkeit nahe steht, eingefunden. Die Festfolge stand unter der Losung: „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich." Sämtliche Redner sprachen ihre Freude darüber aus, daß der 70. Geburtstag den hochverehrten Führer und Mitarbeiter in unveränderter Tatkraft noch in ihrer Mitte findet und dankten ihm für alle Treue, die er ihnen jahrzehntelang gehalten hat. Nach der Eröffnungsrede von Generalsuperintendent D. Blau sprach als Vertreter der Kirchenbehörde und des Landessynodalvorstandes Präses von Klitzing, der gleichzeitig ein Glückwunschschreiben des Oberkirchenrates verlas. Superintendent Rhode sprach im Namen der Pastorenschaft von Posen und Pommerellen, Pfarrer Hammer für die kirchlichen Körperschaften der vereinigten St. Pauli- und St. Lukasgemeinden, Freiherr von Massenbach-Konin für die Arbeitsgemeinschaft der Posener Verbände und wirtschaftlichen Organisationen und Pfarrer Eichstädt für den Landesverband für Innere Mission. Die Arbeitsgebiete, die dem Jubilar von jeher ganz besonders am Herzen liegen, vertraten Pfarrer Schwerdtfeger, der für den Evang. Erziehungsverein sprach und zugleich mit seinen Glückwünschen den Wunsch verband, daß das vom Jubilar einst gegründete Heim des Vereins den Namen D. Staemmlerhaus tragen möge, und Pfarrer Brummack, der den Beschluß des Landesverbandes der Evang. Vereine junger Männer übermittelte, der seinen langjährigen Vorsitzenden zum Ehrenvorsitzenden ernannt hat.

Die Erwiderungsrede, die Geh. Rat D. Staemmler auf die zahlreichen Ansprachen in großer Bewegung hielt, war von Lob und Dank gegen Gott getragen, der ihn in seinem persönlichen Leben und auch in seiner Amtszeit hindurch treulich geführt hat. Von Lob und Dank klangen auch alle die Lieder, die in die Feierstunde eingeflochten waren, und die Vorträge des Posaunenchors des Posener evang. Vereins junger Männer.

Auch der Montag-Abend gehörte noch der Feier des Geburtstages. In den Räumen der Loge fand sich gleichfalls eine stattliche Versammlung in zwangloser Feier zusammen. pz.

§ **Mißlungenes Gastspiel eines Bauernfängers.** Kürzlich gelang einem hiesigen Kriminalbeamten ein guter Fang. Es handelt sich um den auf frischer Tat ertappten 25jährigen Josef Lisek, der das Feld seiner Tätigkeit von Posen nach Bromberg verlegen wollte. Es zeigte sich allerdings, daß er sich hier in seinen Erwartungen getäuscht hatte. Seine Opfer suchte er sich vornehmlich unter der Landbevölkerung aus. Neulich traf seine Wahl auf einen Landwirt aus dem Kreise Wirsitz, der soeben mit dem Zuge in Bromberg angekommen war. Lisek ging einige Schritte vor ihm her und ließ plötzlich auf der Straße ein Päckchen zur Erde fallen. Der Landmann hob es auf, ging etwas beiseite und prüfte den Inhalt. Es zeigte sich, daß es Banknoten waren, die allerdings keinen Wert mehr besaßen. Da trat ein anderer „Herr", ein Komplice des Lisek, herzu und schlug vor, die Banknoten doch einmal nachzuzählen. Der Bauer willigte ein und gab dem anderen die Hälfte, damit er ihm dabei behilflich sei. Als man mit dem Zählen fertig war, erschien, den Aufgeregten spielend, Lisek und forderte sofort die Herausgabe des von ihm verlorenen Geldes. Man gab es ihm natürlich, doch behauptete er seinerseits beim Nachzählen, daß ihm etwas fehle. Der Komplice stellte sich sofort zu einer persönlichen Revision, die Lisek auch provisorisch durchführte. Natürlich hatte er hier nichts gefunden und forderte nun energisch den Landwirt auf, sich auch revidieren zu lassen. Der erschrockene Bauer reichte ihm sofort seine Brieftasche, die Lisek, nachdem er sie eifrig durchsucht hatte, ihm wieder zurückerstattete und dann sich schleunigst aus dem Staube machen wollte. In dem Augenblick aber wurde er von einem Kriminalbeamten festgenommen, der den ganzen Vorfall mitangesehen hatte. Es zeigte sich, daß Lisek der Brieftasche des Landwirts eine nicht zu unterschätzende Summe Geldes entnommen und an Stelle dessen die Brieftasche mit Zeitungspapier gefüllt hatte. Dem Geschädigten wurde sein Geld zurückerstattet. Lisek dagegen denkt hinter Schloß und Riegel an die Folgen seiner Gastrolle in Bromberg.

§ **Ein ganz ausgezeichneter Film** läuft augenblicklich im Kino „Kristall". Es handelt sich um den Film Pori", der mit Recht und wie selten ein anderer den Namen Kulturfilm führt. Er schildert in einer Reihe von hervorragenden Aufnahmen das Tierleben Afrikas. Hier hat der Ufa-Operateur ein ebenso großes filmisches wie jagdliches Geschick bewiesen. Alle wild lebenden Tiere der afrikanischen Steppe, vom Löwen über den Leoparden, den Elefanten bis zur Giraffe, zum Gnu und Zebra sind an der Tränke oder im Bruch aufgenommen. Sehr hübsch sind auch die Aufnahmen der Vogelwelt und schließlich der Tänze der Eingeborenen. Der Film, der durch eine kleine Handlung zusammengehalten ist, ist äußerst spannend und verdient allgemeine Beachtung.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) herrschte nur mittelmäßiger Verkehr, obgleich der Markt gut beschickt war. Man verlangte für Butter 2,40—2,50, Eier 1,90—2,00, Weißkäse 0,50—0,70, Schweizerkäse 3,60—4,00. Für Gemüse zahlte man: Rote Rüben 0,15, Weißkohl 0,30, Radieschen 0,10—0,20, Salat 0,15 bis 0,25, Spinat 0,10—0,30, Spargel 1,00—1,80, Mohrrüben 0,40—0,70, Kohlrabi 1,20—1,50, Zwiebeln 0,25, Rhabarber 0,25—0,30, Äpfel 0,80—1,40. Südfrüchte: Zitronen 0,15—0,25, Apfelsinen 0,50—0,60. Geflügel bot man an mit: Gänse 9,00 bis 10,50, Enten 5,50—6,50, Puten 11,00—12,00, alte Hühner 4,00—5,00, junge 2,00—3,50, Tauben 1,00—2,50. Die Fleischpreise betrugen: Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,10 bis 1,60, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,20—1,40, grüner Speck 1,60—1,80. Fische kosteten: Aale 2,00—2,80, Hechte 1,50—2,50, Plötze 0,30—0,80, Bressen 0,80—1,50, Karauschen 0,80—2,00, Krebse 1,40—1,50.

§ **Einbrecher** gelangten nach Zertrümmern einer Fensterscheibe in eine Wohnung auf der Wrangelstraße (Chłopieckiego) 2, wo sie 30 Złoty Bargeld stahlen. — Zum Trocknen aufgehängte Wäsche wurde der Frau Władisława Czerwinska auf der Frankenstraße (Leszczyńskiego) 37 aus dem Garten gestohlen.

§ **Im D-Zug abhanden gekommen** ist dem Reisenden Franz Gonsowski, der in Amerika-Craford Pa wohnt, ein amerikanischer Auslandspaß und eine Schiffskarte im Werte von 110 Złoty.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Im Bureau der hiesigen Bahnhofspolizei befinden sich zwei Zinkeimer und ein Paket gesalzene Flaki. Die Gegenstände wurden am 10. Mai auf dem Bahnhof gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie während der Amtsstunden von dem genannten Kommissariat abholen.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

w. **Fordon**, 13. Mai. Am Sonntag, 11. d. M., veranstaltete der Deutsche Frauenverein aus Anlaß des Muttertages eine Feierstunde. Durch Gesangsvorträge, Gedichte und lebende Bilder wurden Mutterliebe, Muttertreue und Kindesdank den zahlreich erschienenen Zuhörern lebendig vor Augen geführt. — Am Sonnabend, 10. d. M., konnte die hiesige Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, Abteilung Handwerk, ihr zehntes Stiftungsfest im Saale der Frau Krüger festlich begehen. Der Einladung hierzu waren zahlreiche Gäste aus nah und fern gefolgt. Der Vorsitzende, Obmann O. Kosch, begrüßte die Erschienenen mit einer launigen Ansprache. Herr Kretschmer vom Hauptverbande aus Bromberg wies dann in seiner Festrede auf die Ziele des Verbandes hin. Elf hiesige Handwerksmeister, welche der Ortsgruppe seit deren Gründung angehörten, konnten geehrt werden. Wahre Lachsalven löste nun das hübsche Theaterstück „Das Modell" aus. Daran schloß sich der allgemeine Tanz.

* **Schulitz** (Solec Kujawski), 13. Mai. Überfall. Als in der Nacht zum 12. d. M. der hiesige Einwohner Walczak nach seiner Wohnung zurückkehrte, traf er daselbst zwei Banditen an, die sich sofort auf ihn warfen, die Taschen durchsuchten und ihm ein Portefeuille mit 140 Złoty in bar sowie verschiedenen Dokumenten, darunter vier Depositenbücher, ein Kaufkontrakt usw., stahlen und daraufhin in unbekannter Richtung entflohen. Die Diebe waren zwecks Verübung eines Diebstahls durch das Fenster in die Wohnung gedrungen, zogen es aber, als sie plötzlich überrascht wurden, vor, den Inhaber der Wohnung zu überfallen und zu berauben, um dann, sich die Überraschung des Überfallenen zunutze machend, zu verschwinden. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

v. **Inowrocław**, 13. Mai. Bei dem Kaufmann Frankenstein hierselbst haben Diebe Schmucksachen im Werte von 1500 Złoty, sowie 340 Złoty Bargeld gestohlen. — In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde die Feuerwehr alarmiert, da es bei dem Fleischermeister Josef Stachowiak brannte. Das Feuer entstand in dem kleinen Zimmer neben dem Laden und hat größeren Schaden verursacht. Die ganze Zimmereinrichtung, sowie eine Menge Räucherware wurden vernichtet. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

v. **Janikowo**, 13. Mai. Durch Blitzschlag getötet. Als am letzten Donnerstag eine Arbeitergruppe von 30 Personen auf dem Wege zur Feldarbeit war, wurde sie von einem schweren Gewitter überrascht. Der Blitz schlug in diese Gruppe ein und traf die erst 18 Jahre alte Arbeiterin Viktoria Lupa, welche auf der Stelle getötet wurde.

* **Mogilno**, 13. Mai. Von einem Autobus überfahren wurde auf der Chaussee Mogilno—Bartschin der Radfahrer Strzyżewski aus Annowo. Er trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhause verschied.

* **Posen** (Poznań), 13. Mai. Prozeß um zwanzig Groschen! Die Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts beschäftigte sich kürzlich mit einer ungewöhnlichen Strafsache. Den Gegenstand der Anklage bildete ein Vergehen, durch das der Staatsfiskus um sage und schreibe zwanzig Groschen geschädigt wurde. Die Staatsanwaltschaft warf dem Leiter der Firma Kruszewski vor, daß er auf eine Rechnung eine Stempelmarke im Werte von zwanzig Groschen geklebt hatte, die schon einmal verwendet worden war. Nach einer längeren Verhandlung wurde der Angeklagte freigesprochen.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 14. Mai. Selbstmord eines Ehepaares. In diesen Tagen machten der frühere Pächter des Gutes Wyki, Gomorski, und seine Ehefrau wahrscheinlich durch Morphiumvergiftung ihrem Leben ein Ende. Frau G. starb am selben Tage, während ihr Gatte erst nach seiner Überführung ins Krotoschiner Krankenhaus den Folgen der Vergiftung erlag. Seit längerer Zeit war G. Pächter des Gutes Wyki und wurde durch die wirtschaftliche Krise derart ruiniert, daß er in letzter Zeit nur noch in Scheunen und Strohschobern wohnen mußte.

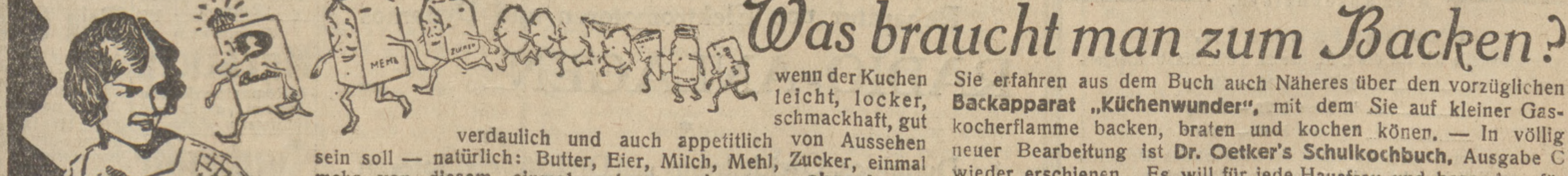
Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 14. Mai. Ein Großfeuer vernichtete in der Nacht zum Sonntag die ehemals Doeringsche Fabrik. Das heruntergebrannte Gebäude und die darin untergebrachten Maschinen der einzelnen Fabriken waren mit 24 000 Dollar versichert. **Der angerichtete Schaden beträgt jedoch etwa eine Million Złoty. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, um die Brandursache festzustellen.** In dem Fabrikgebäude waren die einzelnen Werke sechs Tage in der Woche beschäftigt und besaßen 350 Arbeiter. Einige Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Mai. Aufgeklärter Mädchenhandel. Vor einiger Zeit war aus Tuszyn die 14 Jahre alte Tochter eines begüterten Kaufmanns verschwunden. Obgleich sofort die energischsten Maßnahmen unternommen wurden, konnte das Mädchen erst vorgestern von der Polizei aufgefunden und nach Hause gebracht werden. Es stellte sich folgendes heraus: In Warschau in der Wilcza 51 wohnte die Witwe eines reichen brasilianischen Kaufmanns Fajna Risenberg. Sie galt in der ganzen Nachbarschaft als sehr wohltätig und erfreute sich des besten Leumundes, da sie mehrere Mädchen armer Eltern unterhielt. Auffällig waren nur die vielen Feste, die die Frau gab. Schließlich wurde die Polizei aufmerksam, die eine Haussuchung vornahm und dabei fünf verängstigte Mädchen fand, die die reichen jungen Leute „bedienen" mußten. Frau Risenberg entpuppte sich als Kupplerin. Unter den unglücklichen Mädchen fand man auch die oben erwähnte Kaufmannstochter aus Tuszyn.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 111 und „Die Scholle" Nr. 10.



Restaurant

ul. Jezuicka Nr. 5.

Nach gründlicher Renovierung der Räumlichkeiten

Eröffnung

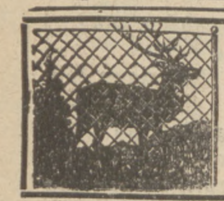
am Donnerstag, dem 15. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr. Alle werten Gäste und Bekannten ladet freundlichst ein

Der Wirt

Feliks Deliński

früher Zakrzewski.

Besondere Einladungen ergehen nicht. 5825



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte **Drahtgeflechte**

Preisliste gratis. 5168

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 6.

Altbekannte

Stammschäferei Bąkowo (Bankau)

schweres

Merino - Fleisch - Schaf

(merino precose mięsno wełnisty)

Gegr. 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.

Sonnabend, den 31. Mai 1930, mittags 1 Uhr

AUKTION

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor von Alkiewiez, Poznań, ulica Patr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldungen Wagen bereit Warlubie oder Grupa.

F. GERLICH,

Bąkowo, Kr. Swiecie, Telefon Warlubie 31.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach.

(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Klaviere

stimm. 6 Zł. S. **Freitag,** Sienkiewicza 44. 2500

Empfehle mich 2314

als Schneiderin

Łokietka 8 c, 2 Trepp. lks.

Möbel

solide ausgeführt, zu günstigst. Bedingungen unter Garant. (sogar b. Zentralheizg). Kompl., einzeln, in ausgesuchtester Ausführung und großer Ausw.: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimm., Salons, Klubgarnitur., Tische, Stühle, Sofas, Bettstelle, Spinde, Vertikos u. vieles andere; **beste Gelegenheit zum Einkauf gebraucht. Möbel;** nur im **Magazyn Mebli Górnoślązaków, Bydgoszcz,** Sniadeckich 56, Tel. 1025, Straßenbahnhaltestelle Danziger—Elisabethstraße. 3018

STAATSKLASSENLOTTERIE

LOSE



zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staatl. Klassen - Lotterie

Hauptgewinn:

zł 750 000

außerdem Gewinne zu

zł 350 000, 250 000, 150 000, 100 000

usw.

105 000 Gewinne über insgesamt 32 000 000 zł

Ziehung am 17. und 19. Mai 1930

¼ Los = 10 zł, ½ Los = 20 zł, ¹/₁ Los = 40 zł.

Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewinnen und Dir und den Deinen eine Dauerexistenz sichern, dann kaufe sofort ein Glückslos zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staats - Lotterie bei der größten und glücklichsten Kollektur 4445

Juljan Langer, Poznań

Warszawa Hauptbahnhof | Zentrale: Wielka 5

Gdynia Staromiejska | Filiale: Fredry 3

Telefon 16-37

P.K.O. 212475



Briefl. Bestellungen werden prompt und wunschgemäß erledigt. Auf Wunsch Original-Spielpläne kostenlos in deutscher Sprache

Hier abschneiden:

Bestellschein.

Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 21. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie

.... ¼ Lose à 10.— Złoty

.... ½ Lose à 20.— Złoty

.... ¹/₁ Lose à 40.— Złoty

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name und Vorname........

Genaue Adresse........

Grosser billiger Konfektions-Verkauf!

Kleider und Mäntel

9.75 — 15.50 — 27.- — 18.- — 18.- — 48.- — 22.- — 16.- — Musselin 29.-

38.- — 48.- — 98.- — 85.- — 110.- — 79.- — 138.- — 150.- — 180.-

Moderne Fassons

Be De Te

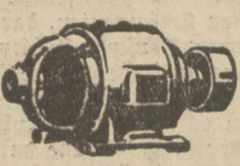
BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Gdańska 10-12 — **BYDGOSZCZ** — Telefon 354 u. 17.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Gegründet 1907 — Telefon 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen



ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos

RADIO-ANLAGEN

1830

*

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 5327

M. Piechowiak,

Długa 8. Telef. 1651.

Damenhüte

empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2. 5476

Spanne auch 2452

Gardinen

J. Romantowski, Pod blankami 4, am Tempel, Plätterei u. Wäscherei.

Dachrohr

ist noch zu haben. 5771

Ediger, Radzyn, Pomorze.

Billig. guten **Mittagstisch** **Sw. Trójcy** 6 a. part. r. 2297



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 18. Mai 1930 abends **8** Uhr:

Mein Leopold.

Volksstück mit Musik u. Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch Donnerstag, frei. Verkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11–1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

5812 **Die Leitung.**

Kino Paw Krasińskiego Nr. 3 — Heute Premiere-Film deutscher Produktion 1930: **Schatten über der Liebe** **(Sexuelle Hygiene)** 5823 — Erschöpfend werden in diesem großem Film die sexuellen Fragen auf Grund authentischer Fälle aus dem Leben unaufgeklärter Männer und Frauen illustriert. Auf Anordnung der Behörden finden besondere Vorstellungen für Damen u. für Herren statt. Beginn der Vorstellung für **Damen um 6.30 Uhr, für Herren um 8.00 u. 9.30 Gewöhnliche Preise.**